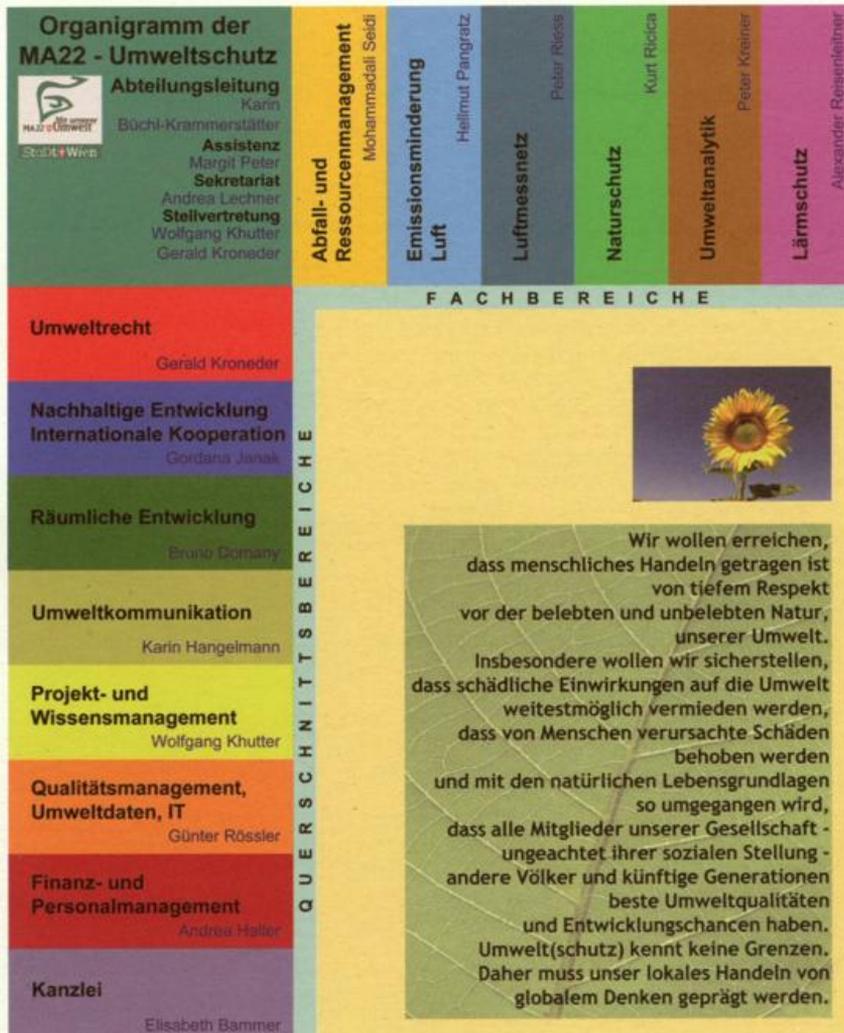


Umwelt

Umweltschutz (MA 22)

Das Organigramm der MA 22 nach Abschluss des Organisationsentwicklungsprozesses



Umweltrecht

Winterdienst-Verordnung 2003

Die Verordnung betreffend das Verbot und die Einschränkung der Verwendung von bestimmten Auftaumitteln und bestimmten abstumpfenden Streumitteln (Winterdienst-Verordnung 2003) – seit November 2003 in Kraft – regelt den Einsatz von Auftaumitteln und abstumpfenden Streumitteln. Positive Auswirkung der neuen Verordnung: Weniger Splitt auf den Straßen und dadurch weniger Staub in der Luft.

Wiener Bodenschutzgesetz

Ein Entwurf eines Wiener Bodenschutzgesetzes,

das eine umfassende Regelung des Bodenschutzes bringen soll, wurde erarbeitet.

Fischereilicher Managementplan

Es wurde ein fishereilicher Managementplan 2003 bis 2005 für den Nationalpark Donau-Auen erlassen. Die Fischerei soll langfristig von den Gewässern der Unteren Lobau in die Gewässer der Oberen Lobau verlagert werden, um in der Unteren Lobau mit ihren ökologisch, insbesondere ornithologisch sensiblen Gewässern fischereifreie Bereiche/-Ruhebereiche zu schaffen.

Jagdlicher Managementplan

Ein jagdlicher Managementplan 2003 bis 2005 für den Nationalpark Donau-Auen wurde ebenfalls erlassen. Die Bejagung soll durch die Einrichtung von Schwerpunktbejagungsgebieten gezielter und effektiver werden, die Wildfütterung wurde grundsätzlich verboten und es wurde zur Erfolgskontrolle ein Monitoring eingeführt.

Biogasanlage

Ein UVP-Feststellungsverfahren wurde durchgeführt, das zum Ergebnis kam, dass eine UVP-Pflicht nicht gegeben ist. Das folgende Genehmigungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 wurde rechtskräftig abgeschlossen.

Biomasseheizkraftwerk Simmering

Auf Grund eines Antrags der Wien Strom GmbH wurde ein Feststellungsverfahren durchgeführt mit dem Ergebnis, dass keine UVP-Pflicht besteht, da mit keinen erheblichen negativen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. Ein Verfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 ist anhängig.

MVA Pfaffenu

Im Juli 2003 wurde um Genehmigung nach dem UVP-G 2000 für die neue Müllverbrennungsanlage in Wien Simmering („MVA Pfaffenu“) angesucht. Nach öffentlicher Auflage der Unterlagen erarbeiteten die von der MA 22 beigezogenen Sachverständigen bis Ende 2003 das Umweltverträglichkeitsgutachten.

Lärmschutz

- **Fluglärm:** Intensive Beteiligung am Mediationsverfahren, Bearbeitung zahlreicher Fluglärmbeschwerden.
- **SYLVIE** (SYSTEMatische Lärmsanierung von innerstädtischen WohnVIerteln): Weiterarbeit auf Bezirksebene.
- **Lärmschutzprojekt Bahnhof Leopoldau:** Der Projektbeginn hat sich auf Grund von U-Bahn-Bauarbeiten verzögert. Die Errichtung der Lärmschutzwände erfolgte im April 2004.

- **Lärmschutzprojekt Theodor-Körner-Hof:** Beginn der Detailplanungen mit Herbst 2003 – Federführung durch die MA 29.

Neufassung des Lärmberichts

Der letzte Lärmbericht stammt aus 1996. Es sind daher alle Bestimmungen, besonders EU-Recht, neue Erkenntnisse in der Lärmsanierung (Stichwort SYLVIE, Eisenbahnlärmsanierung, neue EU-Richtlinie usw.) in diesen Bericht aufzunehmen. Weiters sollte ein neuer Lärmbericht einerseits an das Corporate Design der Stadt Wien angepasst werden und andererseits die neuen Technologien (Internet-Programmierung mit Flash-Animationen und Java-Programmierung) genutzt werden. Der alte Lärmbericht fand sehr großen Anklang und wird teilweise immer noch angefordert. Darüber hinaus stehen derzeit einige Internet-Anwendungen zur Verfügung, die entweder in den Lärmbericht integriert werden sollten, besser aber umgekehrt. Ein Auftrag für das Update der geltenden Rechtsgrundlagen zum Thema Lärmschutz wurde bereits an den Österreichischen Arbeitsring für Lärmbekämpfung (ÖAL) vergeben. Die Ergebnisse dieses Berichts werden als wesentliche Grundlage für den Lärmbericht „neu“ dienen. (Beginn 2003, Fertigstellung Anfang 2005).

Naturschutz

Strategischer Umweltschutz

- Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“: 2003 wurde das Hauptprojekt neu ausgeschrieben und vergeben.
- Konzept für eine ökosoziale Stadtpolitik: Neuer Themenschwerpunkt der Arbeit des Ökosozialen Forums Wien ist der demographische Wandel und die räumlichen Konsequenzen für Wien.
- Vertragsnaturschutz: Das Teilprojekt „Lebensraum Acker“ und die Begleituntersuchung wurden fortgeführt.
- Überlegungen zur Tierethik und Ökologischen Ethik: Als Basis für weiterführende Diskussionen wurde eine philosophische Auseinandersetzung in Auftrag gegeben.

Sicherung der Lebensgrundlagen: Erhaltung und Entwicklung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt

Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“

Mit „die Umweltberatung“ wurde eine Vereinbarung über die Beteiligung an der Umsetzung von „Netzwerk Natur“-Zielen geschlossen und im Rahmen eines Pilotprojekts acht umsetzungsreife Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Gebietsschutz

Natura 2000-Netzwerk

Die Arbeit an den Managementplänen wurden fortgeführt. Wien beteiligte sich an der österreich-

weiten Studie zur Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter.

Landschaftsschutzgebiete

Die legislativen Vorarbeiten zur Ausweisung der Landschaftsschutzgebiete Penzing und Ottakring wurden abgeschlossen und die fachlichen Vorarbeiten für das Landschaftsschutzgebiet Währing fortgeführt.

Objektschutz

Es wurden sechs neue Naturdenkmäler unter Schutz gestellt und drei widerrufen. Die Ausweisung des Fasangartens als geschütztes Biotop wurde vorbereitet.

Artenschutz

Bestandsaufnahmen und Grundlagenarbeiten wurden für Gefäßpflanzen und Brutvögel vorgenommen, das langjährige Vogelmonitoring auf zwei Flächen wurde fortgesetzt sowie eine Machbarkeitsstudie zur Lockwirkung öffentlicher Beleuchtung auf Insekten erstellt.

Amphibienschutz

Neben der Betreuung der Amphibienwanderstrecken wurde das Schutzprojekt im Prater fortgeführt und im Magdalenenhof-Teich ein Rührgerät installiert, um die Wasserqualität zu verbessern.

Vertragsnaturschutz

Es wurden neue Flächen in das Programm „Lebensraum Acker“ aufgenommen.

Umweltbewusstsein

Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“

Für die Bezirke 10, 11, 13 und 14 wurden „Bezirksposter“ (überblicksmäßige Darstellung der Bezirksleitlinien) produziert.

„Wildwuchs – vom Wert dessen, was von selbst ist“

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der MA 22 wurde ausgehend von der Frage „Wieviel Raum geben wir der Natur?“ eine Aktionsreihe entwickelt, die das Thema „Stadtwildnis“ in all seinen Facetten erfahrbar machen sollte. Im Juli wurde eine durch zwei Flammenfrauen (Steinzeugskulpturen) markierte Wildnisfläche im Auer-Welsbach-Park präsentiert. Im August und September fand die Plakataktion in allen 23 Bezirken statt, am 3. September wurde bei der Festveranstaltung im Arkadenhof des Wiener Rathauses eine Gsettn am Podest präsentiert und eine Anthologie vorgestellt, die das Verhältnis des Menschen zur Natur thematisiert. Im September und Oktober wurden Stadtpaziergänge „Wildes

Wien" und „Pflasterrittentour“ angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch einen Bau-trägerfolder und die „Wildwuchszeitung“.

„Hochschwab. Der Berg. Das Wasser. Die Menschen.“

Ein unglaubliches Buch über diese mit Wien eng verflochtene Region wurde geschaffen, das den Umgang der Menschen mit dem Raum vor dem Hintergrund des Nachhaltigkeitsgedankens anschaulich macht.

Internetportal „natur-wien.at“

An diesem Portal, das von der WUA, der MA 22 und der MA 49 getragen wird und im Frühjahr 2003 online ging, beteiligen sich mittlerweile 26 Partnerorganisationen.

Emissionsminderung Luft

Projekt Abgasfernmessungen

Das Gemeinschaftsprojekt der MA 22, MA 46 und der Bundesprüfanstalt für Kfz soll Aufschluss darüber geben, ob intensive, längerfristige Abgas-kontrollen für eine substanzielle und nachhaltige Verminderung der Luftschadstoffe in Wien geeignet sind. Dabei werden mit einem optischen Gerät die Abgaswolken der vorbeifahrenden Fahrzeuge orientierend gemessen. Die Fahrzeuge mit auffällig hohen Emissionen werden von der Polizei angehalten und einer exakten, amtlichen Messung unterzogen. Beginn: Ende September 2003, Abschluss bis zum 3. Quartal 2004.

emikat.at

Im Berichtsjahr wurde das Emissions-Datenbank-system (Datenbank zur Berechnung der Luftschadstoffemissionen) fertig gestellt. Neben den Emissionsdaten aus Gewerbe und Industrie und dem Sektor Haushalt werden im Datenbanksystem auch die Verkehrsdaten aus dem VISUM-Modell der MA 18 organisiert und stehen für verschiedenste Auswertungen zur Verfügung. In das System implementiert wurde auch ein Szenarienmanager, der die Modellierung bestimmter Emissionsfälle erlaubt. Künftig sollen die Ergebnisse aus 10 Standardauswertungen einer größeren Anzahl von Benutzern im Magistrat zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2003 hat die MA 22 bei folgenden Verfahren als Sachverständige mitgewirkt:

- AWG-Genehmigungsverfahren Biogasanlage
- UVP-Feststellungsverfahren Biomasseheizkraftwerk Simmering (dieses Verfahren wurde im 4. Quartal 2003 abgeschlossen)
- SUPer NOW (6. Donauquerung)
- UVP-Verfahren betreffend U2-Verlängerung und Müllverbrennungsanlage in Simmering („MVA Pfaffenau“).

Abfall- und Ressourcenmanagement

Schwerpunktaktionen betreffend die **Beseitigung von illegalen Ablagerungen** von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen wurden teilweise in Kooperation mit der Umweltkriminalpolizei durchgeführt. Es wurde mit den Vorarbeiten zur **Umschlüsselung** der Abfallbezeichnungen und der dazugehörigen Schlüsselnummern von der ÖNORM S 2100 auf den Europäischen Abfallkatalog begonnen. Diese Vorarbeiten dienen dazu, die Anlagenbescheide, Sammler- und Behandlungsberechtigungen für gefährliche und nicht gefährliche Abfälle innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist von einem Jahr (bis 31. Dezember 2004) auf das System des Europäischen Abfallkataloges ändern (umschlüsseln) zu können.

Eine gemeinsame EUROCITIES-Stellungnahme zur thematischen Strategie Abfallvermeidung und Abfallrecycling wurde fertig gestellt (EUROCITIES Waste Policy Working Group).

Mitarbeiter des Bereichs Abfall- und Ressourcenmanagement betreuen Abfallvermeidungs-Projekte aus dem offenen Wettbewerb 2002 der Initiative Abfallvermeidung (für zwei Projekte als Projektcoach, für sechs Projekte als Co-Coach). Im Rahmen eines Wettbewerbs zum Schwerpunkt „Lebensmittel und Lebensmittelverpackungen“ wurden Abfallvermeidungsprojekte für 2004 mitausgewählt.

Im Zuge des Pilotprojekts „Umweltmanagement in Amtshäusern des Magistrats – PUMA“ wurde eine Liste von Zielen zur Umsetzung erstellt und mit einer Prioritätenreihung versehen, wovon die wichtigsten bereits realisiert wurden bzw. begonnen wurden. Weiters wurden konkrete Umweltziele bzgl. Fernwärme-, Wasser-, Stromverbrauch und der Durchführung von Schulungen für alle Mitarbeiter/innen festgelegt.

Das Hauptziel des Projekts „Optimiertes Stoffflussmonitoring für die Abwasserentsorgung Wiens – OSMA-Wien“ ist die Entwicklung und routinemäßige Anwendung einer Methode zur Bestimmung von über den Abwasserweg transportierten Stoffen (Schwermetalle, Phosphor) in Wien mit zeitlicher Auflösung. Mit Referenzversuchen wurde begonnen. Das Projekt läuft noch bis 2007.

Bei einem Treffen im Oktober wurden die bisherigen Ergebnisse der **Onlinemessung der Stoffbilanz auf der MVA Spittelau** erörtert und über neue Erkenntnis bezüglich Wassergehalt-Ermittlung usw. diskutiert. Der Jahresbericht für das Jahr 2003 wurde erstellt. Das Projekt läuft noch bis Ende 2004.

Umweltanalytik

Der „**Bodenbericht**“ wurde wie schon in den Jahren 1992, 1995, 1997 und 2000 mit der Erweiterung auf im urbanen Raum auftretende organische Parameter (PAK) erstellt.

Ausschreibungsgemäß (ausschreibende Dienststelle: MA 42) wurden die in Verwaltung der MA 42 befindlichen **Kinderspielplätze** vom Bestbieter der Ausschreibung beprobt und von diesem mit den Analysen begonnen.

Die inneren Abläufe für die Überprüfungen nach der neuen **Winterdienstverordnung 2003** wurden adaptiert. Die Untersuchungsprotokolle und Gutachten wurden neu gestaltet und erste Überprüfungen, nach Meldungen von Bürger/innen haben stattgefunden.

Die Lieferung des **Ionenchromatografie-Messplatzes** zur Bestimmung von Anionen und bivalenten Kationen z. B. in Niederschlagswässern (WADOS) ist erfolgt. Im Berichtszeitraum wurde mit der Erstellung und Erarbeitung der Methoden zur Spurenanalytik auf die oben angeführten Parameter begonnen und diese im ersten Quartal 2004 weitestgehend abgeschlossen. Nach entsprechenden Vergleichsuntersuchungen werden diese Messungen mit Beginn der nächsten „WADOS-Auftragsperiode“ (ab September 2004) von der MA 22 durchgeführt werden.

Die Anschaffung eines neuen **UV-VIS Spektrofotometers** für die Routineanalytik, das den Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des Bereichs „Umweltanalytik“ entspricht, ist Ende des 4. Quartals erfolgt. Im 1. Quartal 2004 wurden alle photometrischen Methoden auf das neue Gerät übertragen und im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahmen des Bereichs Umweltanalytik neu validiert.

Luftmessnetz

PM10-Messungen

Im Berichtsjahr wurde die Umstellung der Feinstaubmessungen von TSP (Schwebstaub) auf PM10 an den Messstellen Laaerberg, Kandlerstraße, Floridsdorf, Stadlau, Kaiserebersdorf und Lobau vorbereitet. Ab 2004 informiert das Luftmessnetz im Rahmen des „**Täglichen Luftgüteberichts**“ zusätzlich zu den bisherigen Schadstoffen auch über die Belastung bezüglich der Schadstoffkomponente PM10.

AQUELLA

Auf Grund der Kooperation mit dem Institut für chemische Technologien und Analytik im Rahmen des Forschungsprojektes AQUELLA wurden wie vorgesehen drei Probenahmegeräte auf den Dächern der Messcontainer Schafberg und Kandlerstraße und im Vorgarten der Messstelle Rinnböckstraße installiert. Die dort ab 1. Jänner 2004 gezogenen PM10-Proben sollen auf mineralische Feinstaubinhaltsstoffe analysiert werden und damit Rückschlüsse auf mögliche PM10-Emitenten ermöglichen.

Umsetzung Ozongesetz-Novelle

Wie bereits berichtet, ist das Ozongesetz und die IG-L-Novelle per 1. Juli 2003 für alle Beteiligten

völlig überraschend in Kraft getreten. Diese Gesetzes-Novelle hat besonders für das Luftmessnetz umfangreiche und einschneidende Konsequenzen mit sich gebracht. Um den Bestimmungen hinsichtlich Auslösen der Informationsstufe und den nunmehr grundlegend geänderten Berichtspflichten nachzukommen, waren und sind umfangreiche organisatorische und technische Veränderungen und Anpassungen in der Messnetzzentrale des Wiener Luftmessnetzes vorzunehmen. Durch die geänderten gesetzlichen Bestimmungen war es notwendig, den Inhalt sämtlicher Berichte und Informationsmedien über aktuelle Luftqualität neu zu konzipieren und technisch umzusetzen. Im Wesentlichen sind davon die „Täglichen Luftgüteberichte“ und Grafiken im Internet, der Tonbanddienst „Ozonix“, die Versendungen der Luftgüte- und Alarmberichte per Fax und E-Mail sowie die Bewertungen und Texte an den Anzeigetafeln betroffen. Aus derzeitiger Sicht ist ein großer Teil der technischen Arbeiten erledigt. Weitere Software-Adaptionsarbeiten können aber erst nach Vorliegen der Ozon-Messkonzept-Verordnung in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden.

Nur durch Bündelung aller zur Verfügung stehenden Kräfte und durch die große Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter/innen des Luftmessnetzes sowie durch Zurückstellung von anderen geplanten Projekten, war es möglich, die dringlichsten und vorrangigen Arbeiten durchzuführen, um damit der Umsetzung der Ozon-Informationspflicht nachzukommen. Die vorbildliche Zusammenarbeit mit den Messnetzen Niederösterreichs und des Burgenlands hat sich dabei ebenfalls bewährt. Zur Information der Bevölkerung über die geänderten Grenzwerte des Ozongesetzes wurde ein mit den Nachbarbundesländern akkordierter **Informations-Folder** erarbeitet und veröffentlicht.

Mitwirkung in Genehmigungsverfahren

Die Mitarbeiter/innen des Luftmessnetzes haben als Sachverständige für Fragen der Luftschadstoffbelastung in folgenden großen Verfahren mitgewirkt: MVA Pfaffenau, Biomassekraftwerk Simmering und Biogasanlage, B 225 – Wienerbergstraße.

Nachhaltige Entwicklung und Internationale Kooperation

ÖkoBusinessPlan (ÖBP)

Im Berichtsjahr erfolgte eine strategische Weiterentwicklung des ÖBP. Die beiden Module „Abfallvermeidung in Kleinbetrieben“ und „Klimaschutz in Kleinbetrieben“ wurden in das Modul „Öko-Bonus“ zusammengeführt. Weitere Tätigkeiten betrafen die Erarbeitung eines kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeitskonzeptes sowie die Kooperation mit Salzburg, Niederösterreich und Steiermark zum Aufbau einer gemeinsamen Datenbank im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, basierend auf die Wiener ÖBP-Maßnahmendatenbank.

EcoBusinessPartnership Wien – Athen – Chennai

Das Projekt wurde bei dem EU-Programm „ASIA URBS“ eingereicht, Projektpartner sind Athen und Chennai (Indien). In beiden Städten sollen die Voraussetzungen für den Aufbau eines ÖBP nach Wiener Modell geprüft werden.

PRESUD

Dieses EU-Forschungsprojekt untersucht, ob die Peer-Review-Methode geeignet ist, die nachhaltige Entwicklung in europäischen Städten zu beurteilen. PRESUD entwickelt diese Methode weiter und schafft ein neues europaweit einsetzbares Instrument zur Bewertung und Förderung der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung in europäischen Städten. Anfang November 2003 wurde in Wien ein Treffen für alle in diesem Projekt tätigen „peers“ organisiert, an dem 50 Mitarbeiter/innen von Stadtverwaltungen und Politiker/innen aus ganz Europa teilgenommen haben. Wichtige Punkte waren die Vorstellung neuer Erkenntnisse zur Peer-Review-Methode, die Aneignung der neuen Kenntnisse durch Trainingseinheiten und ein offener Diskurs der bisher gewonnenen Erfahrungen.

Umweltleitbild

In den Themenbereichen Umwelt und Gesundheit, Umwelt und biologische Vielfalt, Umwelt und Klimaschutz, Umwelt und nachhaltige Nutzung, Umwelt und natürliche Ressourcen, Umwelt und Abfallwirtschaft, sowie Raumentwicklung wurden Indikatoren festgelegt. Außerdem wurden die Umweltziele in bestehenden Plänen, Programmen und gesetzlichen Vorschriften erhoben. Zur Istzustandserhebung und -beschreibung wurde ein Workshop in den sechs Themenbereichen durchgeführt.

Qualitätsmanagement, Umweltdaten und Informationstechnologien (IT)

Im Bereich **Qualitätsmanagement** standen die Kontrakterstellung und Überlegungen zu einem Qualitätsmanagementsystem im Vordergrund.

Ein wichtiges Tätigkeitsfeld stellt die Analyse, Aufbereitung und Bereitstellung von **Umweltdaten** dar, insbesondere die Erweiterung und der Aufbau einer Produktionsversion des Fachinformationssystems/Elektronischer Planungsatlas. Weiters wurden Vorbereitungen zur Wartung des Wiener Umwelteinformationskatalogs (<http://www.wien.gv.at/wuis/>) per Web-Applikation getroffen.

Im **IT-Bereich** erfolgte eine Umstrukturierung im Rahmen der Organisationsentwicklung und die Bereinigung/Aktualisierung der IT-Struktur und User-Verwaltung.

Räumliche Entwicklung

Nach politischer Genehmigung/Kennntnisnahme der Ergebnisse der SUPer NOW wird eine Reihe

von **Umsetzungsmaßnahmen** erforderlich sein, in die die MA 22 involviert ist (z. B. Infrastrukturprojekte inklusive entsprechender Genehmigungsverfahren, Detailplanungen etc.) bzw. welche die MA 22 maßgeblich betreuen wird (z. B. Unterstützung der WUA beim Monitoring, Evaluierung der Klimarelevanz der geplanten Lenkungsmaßnahmen etc.).

Im **Arbeitskreis Landwirtschaft** wurden Strategien zur Existenzsicherung und zur Verbesserung der Marktchancen festgelegt. Der Abschlussbericht, insbesondere für die Aufgaben der Landwirtschaft im Rahmen des Grüngürtels, wurde fertig gestellt. Ein wichtiger Punkt betrifft auch Erhaltung typischer Siedlungsstrukturelemente alter Ortskerne.

Die MA 22 arbeite bei der Erstellung der **Winterdienstverordnung** mit und stellte eine Liste jener Straßen mit Salzstreuverbot auf Grund der Kriterien aus Anhang I fertig. Außerdem wurde eine EDV-unterstützte Präsentation erstellt und Vorträge zu dem Thema gehalten.

Mitgewirkt wurde auch an der Ausarbeitung des **Stadtentwicklungsplans für 2005 (STEP)**, insbesondere im Kapitel Lebensqualität. Die MA 22 nahm auch am Länderarbeitskreis im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie zur Erstellung von Vorschlägen für Handlungsalternativen zur Erreichung der Ziele der NEC-Richtlinie teil.

Im Berichtsjahr wurden außerdem Vorschläge für Fernerkundung von Abgasbelastungen und Standorten für **Ausleitplätze** in der Region Wien zur stationären Überprüfung der Kraftfahrzeuge erstellt.

Weiters mussten die Konsequenzen einer **Verlegung der B 14** von der donauparallelen Straße in die Seitenhafenstraße zur Verbesserung der Chancen für den Ausbau eines intermodalen Güterverkehrsknotens Hafen Freudenau beurteilt werden und eine Analyse der Belastungsfelder durchgeführt werden

Im Bereich **Bodenschutz** sind folgende Aktivitäten zu erwähnen:

- Rückkopplung des Rohentwurfes und der Erläuternden Bemerkungen mit dem Redaktionsteam und dem Bodenschutzteam,
- Redaktionelle Endüberarbeitung des Bodenschutzgesetzes und der Erläuternden Bemerkungen und Fertigstellung für die interne Begutachtung,
- Abstimmung der ÖNORM S2088/2 zur vorläufigen Verwendung bis zur Fertigstellung einer Verordnung,
- Networking mit internationalen Kolleg/innen im Rahmen der Bodenschutztagung in Marktredwitz.

Projekt- und Wissensmanagement

Die MA 22 organisierte einen **Erfahrungsaustausch betreffend Luftgüte** mit Vertreter/innen

Veranstaltungen 2003

19. März	ÖkoBusinessPlan Wien Gala 2003
4. bis 6. Jänner	Teilnahme am Ferienspiel „Ramba Zamba“
Aktionsreihe „wildwuchs“	
6. Juni	Auftaktveranstaltung „Flammenfrauen“ im Auer-Welsbach-Park, Beginn der Veranstaltungsreihe „wildwuchs“
August	Plakataktion
3. bis 11. September	Fest „wildwuchs“ und 30 Jahre MA 22 im Arkadenhof
Anfang September	Stadtspaziergänge
4. September	Tag der offenen Tür der MA 22
19. September	Josefstädter Straßenfest
20. und 21. September	Autofreier Tag
26. Oktober	Wald der jungen Wiener/innen
2. Dezember	Präsentation des Films „Grüne Wiener Welt“ – Ein Film über Wiens Naturdenkmäler

aus Wissenschaft und Forschung, Verwaltung sowie Interessensvertretungen. Ziel war die Präsentation von Forschungsergebnissen sowie die Diskussion aktueller Fragestellungen insbesondere zum Thema Wiederaufwirbelung von Staub.

Im Rahmen des Projekts „ÖkoKauf“ wurden zahlreiche Kriterienkataloge fertig gestellt, die auf der neuen Homepage unter www.oekokauf.wien.at unter dem Menüpunkt „abrufbare Ergebnisse“ zu finden sind. Neben den laufenden Fertigstellungen von Kriterienkatalogen wird in der nächsten Zeit der Film „Mamamio, alles bio“ und auch die Spielbox (Zielgruppe Kindergärten und Volksschule) fertig gestellt.

Mittlerweile sind 69 Wiener Tourismusbetriebe mit dem **Umweltzeichen Tourismus** ausgezeichnet und die Stadt Wien nimmt damit den ersten Platz im Bundesländerranking ein. Alle diese Betriebe findet man in der neuen Broschüre der MA 22 „Umweltfreundliche Wiener Gastlichkeit 2004“.

Der **wissenschaftliche Förderpreis der MA 22** wurde auch heuer wieder an Student/innen oder

Diplomand/innen, deren wissenschaftliche Arbeiten für die tägliche Arbeit der Umweltschutzabteilung von hohem Nutzen sind, vergeben. Von über 30 eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten wurden 12 ausgesucht und ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der TÜV-Österreich Akademie wurde im Rathaus der „**Tag der Abfallbeauftragten**“, der als Plattform für Wissens- und Erfahrungsaustausch zu verstehen ist, veranstaltet.

Für das in sechs Monaten abgewickelte **Grundsatzgenehmigungsverfahren zur Verlängerung der U2** vom Schottenring bis Aspern wurde der Abteilungsbereich „Projekt- und Wissensmanagement“ mit dem Titel „**Amtsmanager 2003**“ der Wirtschaftskammer Österreich ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist auf die kurze Verfahrensdauer, die geringen Verfahrenskosten sowie die transparente Verfahrensführung unter Einbeziehung von zwei Bürgerinitiativen zurückzuführen. Weiters wurde der Umstand gewürdigt, dass alle Einwender/innen im Verfahren zufrieden gestellt werden konnten, sodass es trotz der 1.100 Einwendungen zu keiner Berufung kam.

Umweltkommunikation

Erschienenen Folder und Broschüren 2003

- ÖkoBusinessPlan Wien, Auszeichnungsbroschüre 2003, 160 Seiten
- ÖkoBusinessPlan Wien, Bezirksjournal, Sonderausgabe, 16 Seiten
- Broschüre „Umweltfreundliche Wiener Gastlichkeit 2003“, die alle Umweltzeichen-Tourismusbetriebe in Wien vorstellt, 64 Seiten
- Broschüre „Umweltfreundliche Tagungs- und Seminarhotels“; Wien-Mutation einer Broschüre des Umweltministeriums
- Folder „Flammenfrauen“ zur Stadtwildnis im Auer-Welsbach-Park, Leporello
- Folder „Lebensraum Acker“
- Folder „Wildnis spüren“
- Umweltschutz in Wien – Ausgewählte Projekte aus Forschung und Praxis (Sondernummer der Zeitschrift „Umweltschutz“)
- Folder „Ozon. Was Sie darüber wissen sollten“
- Folder „Biotopmonitoring“
- Folder „Wienerwaldforschung im Systemzusammenhang“
- Folder „Wiener Naturdenkmäler“
- Katalog „wildwuchs“
- Folder „Naturschutz – Dienstleistung für Mensch und Natur“
- Folder „Mehr Schmetterlinge in Wien“
- Eis und Schnee in Wien – Informationen zur Winterdienst-Verordnung 2003

Wien Kanal (MA 30)

Personalverhältnisse

Dienstpostenstand am 31. Dezember (MA 30 und Hauptkläranlage)

Bedienstete	2002	2003
Beamte (Schema II und IV)	212	209
Arbeiter (Schema I und III)	501	487
Summe	713	696

Planung und Bau

In Fortsetzung des umfangreichen Bauprogramms der MA 30 konnten auch 2003 wieder beachtliche Investitionen in der Erweiterung des Wiener Kanalnetzes verzeichnet werden. Im Einzelnen sind folgende Unterteilungen hervorzuheben:

Sammel- und Entlastungskanäle

Die Bauarbeiten und die maschinelle Ausrüstung des 3. und letzten Bauabschnitts für die Herstellung der Donaukanalverbindungsleitungen zwischen Rechtem Hauptsammelkanal und Linkem Hauptsammelkanal, welche die Ausleitungen von Schmutzfrachten in den Donaukanal während Wartungsarbeiten in diesen Kanälen auf einen unwesentlichen Anteil reduzieren werden, wurden abgeschlossen.

Die Planungsarbeiten für Hauptprojektsbestandteile des „Abwasserentsorgungs- und Gewässerschutzprojekts für Wien“ wurden weitergeführt. Zum Wientalsammelkanalentlastungskanal BA02 und BA03 erfolgte der Baubeginn. Der Bau des Liesingtalsammelkanalentlastungskanals wurde weitergeführt. Da der Liesingtalsammelkanalentlastungskanal im Bach- bzw. Flussbett geführt wird, eröffnen sich somit Möglichkeiten eines naturnahen und zeitgemäßen Ausbaus der Flusslandschaft nach Beendigung der Kanalbauarbeiten.

Hebwerke

Es erfolgte der Baubeginn zu den Hebwerken Kaiserebersdorf und Simmering.

Netzausbauprogramm

Dieses Programm sieht die Vollkanalisierung aller im Bauland gelegenen Haushalte Wiens vor. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im 21. und 22. Bezirk. Insgesamt konnten neben den in Bau befindlichen Arbeiten 20 neue Baulose in Angriff genommen werden und insgesamt 17 Baulose fertig gestellt werden.

Stadtentwicklung

Zur Unterstützung des von der Stadt Wien betriebenen Stadtentwicklungsprogramms wurden erforderliche Kanalbauten durchgeführt.

Kanalumbauprogramm

Dieses Programm sieht die Sanierung des zum Teil schon über 100 Jahre alten Kanalnetzes im innerstädtischen Bereich vor. Insgesamt konnten 2003, neben der Fortsetzung der laufenden Bauten, 9 neue Kanalumbauten begonnen werden. 11 Kanalumbauten konnten abgeschlossen werden. Großes Augenmerk wird auf die unterirdische Sanierung und Instandsetzung gelegt, wodurch eine Erneuerung unter Minimierung der Behinderung für die Bevölkerung ermöglicht wird.

Kanalinformationssystem

Die notwendigen Aktualisierungen des Kanalnetzes in digitaler Form im Kanalinformationssystem KANIS hinsichtlich Lage- und Sachdaten wurden weitergeführt. Weltweit erstmals werden die Informationen zum Kanalnetz einer Kommune in digitaler graphischer Form im Internet unter www.kanis.at angeboten. Die bestehende Applikation wurde um eine Variante erweitert, die den Benutzer/innen über Echtzeitselektion erlaubt, den für sie relevanten Bereich des Kanalnetzes zu beziehen.

Kanalbetrieb

Räumungsarbeit und Verstopfungsbehebungen

Vom Einsatzdienst der Funkwagen, der für die Beseitigung von Verstopfungen und ähnlichen Arbeiten zuständig ist, wurden 2.024 Einsätze geleistet. Die Materialförderung, Kanalschutt und Rechengut aus allen Teilen des gesamten Kanalbetriebes betrug im Jahr 2003 4.995 t. Im Einzelnen wurden in diesem Zeitraum aus Schotterfängen 1.532 t, aus den Hauptsammelkanälen 879 t, aus den Straßenkanälen 879 t, aus der Kläranlage Blumental 310 t und aus dem Pumpwerk Linker Donausammler 371 t Kanalschutt geräumt. Die anfallende, bereits gepresste Rechengutmenge aus der Kläranlage Blumental und den Pumpwerken betrug 1.024 t.

Senkgrubenräumung

Der Senkgrubenbestand hat sich im Jahr 2003 auf 8.116 verringert. Die Zahl der Senkgrubenräumungen durch die MA 30 betrug 17.407, mit einer verrechneten Gesamtaushubmenge von 124.292 m³. 587 Abscheiderräumungen wurden durchgeführt, wobei die Gesamtaushubmenge 1.031 t betrug.

Instandhaltung von Kanälen und Hochbauten

An 826 Kleinbaustellen wurden Erhaltungsarbeiten durchgeführt, ferner 865 Stück Schachtabdeckungen repariert bzw. erneuert. In den Außenstellen wurden dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Fuhrpark

Insgesamt wurden im Jahr 2003 von den Fahrzeugen der MA 30 ca. 1,13 Mio. km zurückgelegt, welche sich wie folgt aufgliedern:

Senkgrubenwagen	328.869 km
Hochdruckwagen	76.073 km
Abscheiderräumfahrzeuge	18.820 km
Verstopfungswagen	38.062 km
Diverse Fahrzeuge	664.859 km
Zusammen	1.126.683 km

Behördliche Aufgaben

Im Referat „Behördliche Aufgaben“ wurden unter anderem 407 Gutachten für die Herabsetzung der Abwassergebühr durchgeführt. Weiters wurden ca. 1.061 MA 4-Erhebungen für Kanalanschlüsse sowie ca. 1.393 Karteibearbeitungen bei Befunden und 1.193 Schreiben an die MA 4 verfasst.

Pumpwerke und Kläranlage

In den Abwasserhebwerken wurden insgesamt 71.736.635 m³ gefördert. In der Kläranlage Blumental wurden 20.970.230 m³ Abwasser mit einem Energieaufwand von 4,72 Millionen kWh gereinigt. Die durchschnittliche Verschmutzung im Zulauf betrug 273 mg/l BSB₅, die im geklärten Ablauf 13,0 mg/l BSB₅.

Chemielabor

Im Jahr 2003 wurden vom Betrieb Chemie 2.950 Abwasserproben gezogen und davon 4.747 Einzelanalysen durchgeführt. 253 Abwasserproben wiesen nicht die geforderte Abwasserqualität auf. Auf Grund der Abwasserkontrollen mussten 222 Mahnschreiben und Analysenkostenverrechnungen versendet werden, wobei in sieben Fällen wegen extremer Schadstoffwerte auch Strafanträge an die zuständigen Bezirksämter gestellt wurden. Es wurden 210 Dauerkontrollen mittels Probenahme-, pH- und Temperaturmessgeräten durchgeführt. Weiters wurden 286 Dauermessungen mittels Schwefelwasserstoff-Gasprüfergeräten durchgeführt.

Neben den routinemäßigen Abwasserkontrollen wurden die Kontrollorgane und Amtssachverständigen des Betriebes Chemie zu 187 gewerberechtlichen Verhandlungen geladen und führten 135 Erhebungen für die Bezirksämter und andere

Dienststellen der Stadt Wien durch. Derzeit werden 1.072 Firmen laufend überwacht und 3.378 Firmen in Evidenz gehalten.

Kanal TV-Untersuchung

Es wurden ca. 149 km nicht begehbbare Rohrkanäle mit den TV-Inspektionsfahrzeugen überprüft.

Führungen

In der Friedrichstraße wurde die Live Show „Die Rückkehr des dritten Mannes“ auf Grund der Baustelle WSKE nur bis April durchgeführt, in diesem Zeitraum besuchten 3.000 Personen die Veranstaltung. Weiters besuchten 17.000 Personen diverse Veranstaltungen bzw. Ausstellungsstände der MA 30.

Wasserwerke (MA 31)

Wasserwirtschaft

Im Jahr 2003 wurden insgesamt 148.568.762 m³ (2002: 145.154.233 m³) Wasser aufgebracht und davon 145.334.130 m³ (2002: 140.260.049 m³) Wasser in das Wiener Rohrnetz eingeleitet. Die Gesamtaufbringung stieg gegenüber dem Vorjahr um 3.407.529 m³, das sind 2,35 Prozent. Die durchschnittliche Tagesabgabe an das Wiener Rohrnetz betrug 399.997 m³. Das Tagesmaximum wurde am 12. Juni 2003 mit 531.970 m³ erreicht und das Tagesminimum am 12. Dezember 2003 mit 316.340 m³.

Wasseraufbringung außerhalb von Wien

I. Hochquellenleitung inklusive Grundwasserwerke und Quellgebiet

Die Instandsetzung des Aquädukts Mödling wurde beidseitig bei zwei Bögen und vier Pfeilern durch Herstellung eines Vorschalmauerwerks fortgesetzt. Zudem wurde dieses Aquädukt wie auch ein Teil des Aquädukts in Baden innen mit einer wasserdichten Folie ausgekleidet. Der Leitungskanal wurde im Zuge der Abkehren mit der in den letzten Jahren neu entwickelten Stollenwasch-

Wasseraufbringung im Jahr 2003 im Vergleich zu 2002:

Jahr	Wasseraufbringung Gesamt		I. und II. Hochquellenleitung		Wr. Grundwasserwerke		Wientalwasserwerk		Triestingtal- u. Südbahngem.		Änderungen Behältervorrat	
	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%
2002	145.154.233	100	137.236.013	94,54	3.192.440	2,20	3.914.360	2,70	15.100	0,01	796.320	0,55
2003	148.561.762	100	136.209.632	91,69	8.618.060	5,80	3.482.070	2,34	-	-	252.000	0,17

Wasserabgabe im Jahr 2003 im Vergleich zu 2002:

Jahr	Wasserabgabe Gesamt		Auswärtige Abnehmer		Wiener Rohrnetz		Ableitungen u. Messdifferenzen	
	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%
2002	145.154.233	100	3.599.911	2,48	140.260.049	96,63	1.294.273	0,89
2003	148.561.762	100	3.316.723	2,23	145.334.130	97,83	-89.091	-0,06

maschine und zum Teil händisch auf eine Länge von 40 km innen gereinigt. Im Bereich Mödling wurde der Leitungskanal im Ausmaß von 200 m² mit Spritzbeton neu ausgekleidet. Im Grundwasserwerk Matzendorf wurden die Brunnen C und D saniert. Eine Behälterkammer (150.000 m³) des Leitungsspeichers Neusiedl wurde entleert und gereinigt, sowie der Zu- und Ableitungsrohrstrang inkl. Armaturen und Wasserzähler erneuert.

Zur Erfassung der aktuellen Wasserqualität des Kaiserbrunnens, der gesamten Wässer oberhalb des Kaiserbrunnens, der Fuchspassquelle und im Zulauf zum Behälter Neusiedl wurden Messgeräte nach dem Prinzip der Spektralanalyse eingebaut.

Im Quellgebiet wurden im Rahmen des Objektschutzes die sicherheitstechnischen Einrichtungen erweitert und verbessert. Im Bereich Wasseralmquelle und des Schneebergs wurden in Zusammenarbeit mit der MA 49 Erosionsschäden beseitigt.

Die Quellstube der Reistalquelle wurde grundlegend saniert und dem Stand der Technik angepasst. Im Rahmen der Endkollaudierung der Pfannbauernquelle wurde das Ufer des Dobreinbaches im Bereich der Deponie des Stollenausbruchs Wetterin-Ost dauerhaft gesichert. Teile der Ortswasserleitung in Nasswald wurden erneuert.

Die Schutzeinrichtungen der 20 kV-Anlagen wurden vom Kraftwerk Hinternasswald bis zur Pfannbauernquelle erneuert. Zur Erweiterung der Fernsteuerung von Armaturen und zur Übertragung von Messergebnissen wurden FM-Kabel zu Quellen in Hinternasswald und Hirschwang verlegt.

II. Hochquellenleitung mit Quellgebiet

In den bodenmechanisch und geologisch problematischen Bereichen wurden zur Sicherung der Standsicherheit der Leitung intensive Instandhaltungsmaßnahmen an den Drainageanlagen und auch Neuverlegungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang erfolgt eine intensive Bauwerksüberwachung mit modernsten Technologien. Bei mehreren Aquädukten wurden Abdeckungen von außen saniert.

An der Stollenwaschmaschine wurden Adaptierungen durchgeführt, sodass diese auch auf weiteren Strecken der II. Wiener Hochquellenleitung eingesetzt werden kann. Zur Erfassung der aktuellen Wasserqualität der Brunnen-, Höllbach- und Schreierklammquellen wurden Messgeräte nach dem Prinzip der Spektralanalyse eingebaut.

An den Aquädukten der II. Wiener Hochquellenleitung – Betriebsleitung Wien/Niederösterreich wurde eine komplette Bestandsaufnahme durchgeführt und die vorhandenen alten Pläne digitalisiert. Die Programmentwicklung „GIS II. HQL – Betriebsleitung W/NÖ“ ist abgeschlossen.

Im Rahmen der Erweiterung des Objektschutzes wurden weitere sicherheitstechnische Einrichtungen geschaffen, ein neues Schließsystem installiert sowie entsprechende Fernmeldeeinrichtungen geschaffen. Im Quellengebiet wurde eine Quelfassung der Ortswasserversorgung von Wildalpen saniert. Weiters wurden neben Tagwasser- und Überfallgerinnen auch die Muffen des Siebenseerohrstranges im Bereich Salzaquädukt, sowie die Dehnfugen am Holzäpfeltalaquädukt saniert. Ebenso erfolgten Sanierungen von Dienstgebäuden, Straßen und Vorflutern.

Das Projekt für die Ergänzung der Wasserversorgung von Hinterwildalpen (KW-M bis KW-S) wurde bei der Wasserrechtsbehörde eingereicht und bewilligt.

In sämtlichen Kraftwerken wurden cos-phi-Regelungen zur Blindstromreduzierung eingebaut und in Wasserleitungsanlagen sowie Dienstgebäuden wurde die gesetzlich vorgeschriebene (gemäß Elektrotechnikverordnung) Nullung hergestellt.

Wientalwasserwerk und Wientalstaudamm

Im Rahmen der Standsicherheitsüberprüfung des Dammes und der Wehrklappe, vom Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft veranlasst (wasserrechtliche Überprüfung), wurden vom Sachverständigen für Dammbau Maßnahmen gefordert, die für die Standsicherheit wesentlich sind. Darin geforderte Sofortmaßnahmen (Ankerungen) zur Sicherung der linken Ufermauer im Bereich der Korrektur des Wienflusses wurden durchgeführt. Die vorgeschriebene 3-jährliche Überprüfung der Wehranlage wurde durchgeführt. Weiters wurde die Entleerungsleitung der Reinwasserkammer saniert und durch den Einbau eines weiteren Claytonventils die Möglichkeit geschaffen, auch kleine Wassermengen vom Wientalwasserwerk abzugeben.

Die MA 45 beabsichtigt nach Beendigung der Trinkwasseraufbereitung den Wientalstausee in das Hochwasserschutzkonzept des Wienflusses einzubinden. Für die künftige Nutzung der Anlage zur Hochwasserretention wurde in Zusammenarbeit mit der MA 45 eine Studie hinsichtlich der dafür erforderlichen Maßnahmen erstellt.

Wasseraufbringung in Wien

Grundwasserwerk Donauinsel Nord

Die Wassergewinnung Donauinsel Nord (acht Horizontalfilterbrunnen) ist fertig gestellt, das Wasserschutzgebiet ist bewilligt. Die derzeit laufenden Pumpversuche dienen der Ermittlung der aktuellen Kolmatierung und der Optimierung der Fördermengen.

Wasserwerk Kleehäufel

Im Jahr 2003 wurde der Gewinner des Architekturwettbewerbes mit der Durchführung des Vorentwurfes beauftragt. Der Vorentwurf wurde

abgeschlossen. Die weiterführende Raumprogrammgespräch für den Multifunktionsraum wurde erfolgreich abgeführt. Die Wirtschaftlichkeitsbesprechung wurde ebenfalls erfolgreich absolviert. Der Sachkreditantrag für die Durchführung der 1. Ausbaustufe wurde erstellt. Die Ausschreibung der Drucksteigerungsanlage wurde fertig gestellt. Mit der Ausschreibung des Donauinselrohrstranges wurde bereits begonnen. Die Wasserrechtsverhandlung wurde positiv abgeführt.

Wasserwerk Moosbrunn

Für die Trinkwasseraufbereitungsanlage wurden die Bau- und Rohrlegearbeiten fertig gestellt, die elektrische und maschinelle Ausrüstung wurde begonnen, ebenso die Laborplanung und die Erstellung der Betriebsvorschrift für den Testbetrieb.

Wasserverteilungsanlagen

Behälter

Für das Neubauvorhaben „Behälter Jubiläumswarte“ wurde im Jahr 2003 ein neues Konzept erarbeitet. Es ist nunmehr vorgesehen, die Behälter Kordon I und Kordon II hinsichtlich der Verbrauchsmenge durch den Behälter Jubiläumswarte abzudecken und die Druckverhältnisse im Versorgungsgebiet Kordon durch Druckreduzierventile sicherzustellen. Für die Umsetzung des Konzepts ist neben der Errichtung des Behälters auch der Austausch mehrerer Rohrleitungen im Versorgungsgebiet Kordon I und II erforderlich. Dieses Konzept stellt aus mehreren Gründen einen Vorteil dar. Die Sanierung der Behälter Kordon I und Kordon II kann entfallen, da sie aufgelassen und die Grundstücke anders verwertet werden können. Im Herbst 2003 wurde die Wirtschaftlichkeitsbesprechung erfolgreich abgeführt, der Sachkredit wird Anfang 2004 eingereicht.

Im Jahr 2003 wurde die Instandsetzung des Behälters Schafberg fortgesetzt. Die Herstellung von zwei neuen Wasserkammern in Form von weißen Wannen wurde im Jahr 2003 abgeschlossen, die Inbetriebnahme wird 2004 erfolgen.

Am Drucksteigerungswerk Neustift erfolgte eine Generalsanierung. Neben den baulichen Instandsetzungen wurde die komplette Verrohrung in Edelstahl ausgeführt und die elektrische Ausrüstung auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Beim Behälter Dreimarkstein und dem Drucksteigerungswerk Krottenbachstraße wurden ebenfalls bauliche Instandsetzungen durchgeführt und die elektrischen Ausrüstungen dem Standard der MA 31 angepasst.

Der Brunnen „Alter Kreuzgrund“ wurde einer Generalsanierung unterzogen. Neben den baulichen Instandsetzungen wurden auch die Brunnenvortriebe regeneriert. Die alten Gestängepumpen wurden durch drehzahlgezielte Tauchmotor-

pumpen ersetzt, deren Verrohrung in Edelstahl ausgeführt und die elektrische Ausrüstung auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Die bauliche Sanierung der Übergangskammer Mauer und deren Messkammer wurde abgeschlossen. Gleichzeitig wurden die überalterten Venturirohre durch dem Stand der Technik entsprechende Woltmannzähler ersetzt.

Rohrnetz – Erhaltung, Erneuerung und Erweiterung, Servicedienste

Im Zuge der Sanierung des Rohrnetzes – 2. Hauptleitung – wurde der Abschnitt von der Fasangartenstraße bis zur Titlgasse sowie ein kurzer Abschnitt in der Himmelbaugasse innensaniert. Die Gesamtlänge betrug ca. 1.100 m.

Im Jahr 2003 wurden 24,6 km Rohrleitungen ausgetauscht und 2,74 km Rohrleitungen neu verlegt. Diese Arbeiten wurden aufgeteilt in 161 Baustellenabschnitten ausgeführt. Das Versorgungsnetz hat mit Ende 2003 eine Länge von 3.268 km.

Als größte Baustelle wurde in 23, Dirmhirngasse auf einer Länge von 1.200 m in den Rohrstrang DN500 ein Kunststoffrohrstrang DN400 eingelegt. Diese Baumaßnahme wurde durch Spontangebrechen großen Ausmaßes ausgelöst.

Die Erneuerung der noch vorhandenen Hausanschlussleitungen aus Blei war auch 2003 die Tätigkeit mit höchster Priorität. Durch Umschichten von Budgetmitteln konnten 2.035 Anschlussleitungen aus Blei erneuert werden. Damit wurde die vorgegebene Kontraktzahl um ein Drittel überschritten. Die EU-Richtlinie über Wasser für den menschlichen Gebrauch wurde in nationales Recht übergeführt (Trinkwasserverordnung TWV vom 21. August 2001) und somit gelten die Fristen für die Reduktion der zulässigen Bleiwerte in Trinkwasser mit 25 µg/l (ab Dezember 2003) bzw. 10 µg/l (ab Dezember 2013). Mit diesem gezielten Einsatz des Budgets und mit dieser Leistung wurde ein wesentlicher Fortschritt erreicht, alle Bleileitungen bis 2007 zu erneuern. Mit Jahreswechsel 2003/2004 existieren in Wien noch rund 5.000 Anschlussleitungen aus Blei. Eine wesentliche Tätigkeit der Wasserverteilung ist die Neuherstellung von Wasseranschlüssen. 2003 wurden 489 Objekte neu mit Trinkwasser versorgt oder es wurden auf Kund/innenwunsch Anschlüsse verstärkt.

Die Wiener Wasserwerke verfolgen das Ziel, durch Einsatz einer zustandsorientierten Erneuerungsstrategie die Erneuerungsabschnitte zu optimieren. Eine wesentliche Kennzahl ist die Entwicklung der Netzverluste. Mit Verdopplung der ausgeführten Volumenstrommessabschnitte ist ein wesentlicher Schritt in Richtung minimierter Verluste, sofortiger Gebrechensbehebung und optimaler Einsatz der budgetären Ressourcen verfolgt worden. Das gesamte Netz ist in 1.004 Rohrnetzkontrollabschnitte und in Volumenstrommessabschnitte unterteilt. Die Kontrolle wurde im gesamten Netz ausgeführt.

Der **Bereitschaftsdienst**, der rund um die Uhr, an allen Tagen des Jahres für Probleme im Rohrnetz und den Anschlussleitungen zur Verfügung steht, verzeichnete insgesamt 2.283 Einsätze.

Die **Servicestelle für Verbrauchsanlagen** bearbeitete Anfragen bzw. Stellungnahmen für Gerichte, Schlichtungsstellen und auch Private und führte im Zuge dieser Bearbeitung 1.635 Erhebungen und Überprüfungen an Wasserleitungsanlagen durch.

Die **Anschlussleitungsdatenbank**, eine wesentliche Grundlage für das Netzinformationssystem, aber auch für das Programm zum Austausch von Bleileitungen bis zum Jahr 2007, wurde weitergeführt und es wurden Vorbereitungen für die Implementierung in das Netzinformationssystem getroffen.

Wasserzählerverwaltung und -werkstätte

In der Wasserzählerverwaltung werden sämtliche Arbeiten durchgeführt, die für die Beschaffung und den Austausch der im Eigentum der Stadt Wien befindlichen amtlichen Wasserzähler notwendig sind. Über diese werden die Einnahmen der Stadt Wien aus Wasser- und Abwassergebühren abgerechnet. Im Berichtsjahr wurden 26.242 Wasserzähler vorwiegend im Rahmen des turnusmäßigen Auswechslungsdienstes (Langlaufdienst) ausgewechselt und in der betriebseigenen Werkstätte insgesamt 23.347 Wasserzähler repariert und zur Beglaubigung gebracht.

Rohrlager

Im betriebseigenen Rohrlager wurden die im Bereich der MA 31 benötigten Rohrmaterialien beschafft, gelagert und ausgegeben. Im Berichtsjahr wurden für die Sicherstellung der Wasserversorgung der Stadt Wien im Rohrlager 2.655 Artikel im Wert von rd. 4,862 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement nach ISO 9001/2000

Die MA 31 hat das aufgebaute Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001/2000 eingeführt. Im Dezember 2003 wurde das Qualitätsmanagement zertifiziert. Das Projekt „Aufbau und Einführung eines Qualitätsmanagements“ ist somit fertig gestellt. Der formale Abschluss erfolgt im Jänner 2004 im Rahmen einer Projektschlussbesprechung mit der Betriebsführung.

Benchmarking

Die Wiener Wasserwerke beteiligen sich durch Entsendung eines Mitarbeiters federführend an dem österreichweiten Projekt Benchmarking. Im Rahmen dieses von der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) betriebenen Projekts, welches ein modernes Instrument des Managements ist, werden Kennzahlen verschiedener österreichischer Wasser-

werke verglichen und die Ergebnisse ausgewertet. Im Jahr 2003 wurden die Daten erhoben, und im Jahr 2004 wird die Auswertung erfolgen.

Rechtsgeschäfte

Gesetze und Verordnungen

Schwerpunkt im Berichtsjahr war das Begutachtungsverfahren zur Wasserrechtsnovelle 2003, welche die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie bildete.

Im Zuge der Deregulierungsbestrebungen auf dem Gebiet der Wiener Landesgesetzgebung wurde eine komplette Überarbeitung des Wasserversorgungsgesetzes durchgeführt und so weit vorbereitet, dass das interne Begutachtungsverfahren aufgenommen werden kann. Bei Realisierung kann gleichzeitig die derzeitige Durchführungsverordnung, welche die technischen Richtlinien beinhaltet, ersatzlos aufgelassen werden.

Privatrechtliche Angelegenheiten

Für Projekte zur Aufrechterhaltung der Wasserversorgung Wiens waren die hierfür erforderlichen Konsense zu erwirken bzw. waren Erledigungen gegenüber Behörden wahrzunehmen. Die bedeutendsten Projekte sind der Abschluss der wasserrechtlichen Überprüfung des Gesamtprojekts Pfannbauernquelle, die Einreichung der Projektunterlagen für die Erweiterung des Wasserbehälters Jubiläumswarte bei den zuständigen Behörden (Baurecht, Naturschutz, Forstrecht) und die erfolgreich durchgeführte wasserrechtliche Bewilligungsverhandlung für das geplante Wasserwerk Kleehäufel.

Allgemeine rechtliche Agenden

Im Zuge der Betriebsführung und Verwaltung der Anlagen und Liegenschaften der Wiener Wasserversorgung war neben einer Anzahl standardisierter Geschäftsfälle Folgendes von wesentlicher Bedeutung:

- Der Erwerb von Grundflächen, welche zur Betriebsführung und zum Schutz der Anlagen der Pfannbauernquellenableitung dienen.
- Das Inkrafttreten des ELWOG – Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz – führte zu einer Umstellung der Verbundwirtschaft mit den Stadtbetrieben Mariazell, in welche nunmehr neben den Wasserleitungskraftwerken in Wildalpen und Weichselboden auch das Kraftwerk Hinternasswald an der I. Wiener Hochquellenleitung einbezogen wurde.

Betreffend die Wasserversorgung von Umlandgemeinden ist eine Neuregelung in Form eines Rahmenvertrages mit dem niederösterreichischen Wasserversorger (EVN) in Vorbereitung, um die wasserwirtschaftlich zweckmäßige Verbundwirtschaft an den Hochquellenleitungen, aber auch am Wiener Rohrnetz auszubauen.

Für die zukünftige Beseitigungsweise der Abwässer der Schneesalpe mittels einer biologischen

Kläranlage wurde mit sämtlichen Interessenten ein Vertrag ausgehandelt, welcher die Modalitäten des Betriebs sowie die jeweiligen Zahlungsverpflichtungen regelt.

Mit dem Österreichischen Alpenverein wurde ein Vertrag betreffend die Subventionierung eines Fäkalienkanals vom Habsburghaus zum Zikafahnlboden abgeschlossen, welcher auch Einfluss auf die künftige Betriebsführung des Kanals im Sinne des Quellenschutzes nimmt.

Der im Vorjahr vereinbarte gerichtliche Vergleich mit den Ennskraftwerken über eine Schadenersatzleistung für die Beeinträchtigung der Energiegewinnung aus der Kraftwerkskette an der Enns durch die Wasserentnahmen für die II. Wiener Hochquellenleitung wurde durch die Genehmigung des Wiener Gemeinderats rechts-gültig. Nunmehr konnten auch die Einwände im wasserrechtlichen Kollaudierungsverfahren zurückgezogen werden, und das wasserrechtliche Verfahren für das Projekt Pfannbauernquelle nach fast 30-jähriger Dauer endgültig abgeschlossen werden.

Internationale Aktivitäten

Internationales Normungswesen

Die MA 31 ist im Österreichischen Normungsinstitut im gesamten Bereich des Hauptausschusses Wasserversorgung (ON FNA 122 und Unterausschüsse) aktiv vertreten, ebenso auf europäischer Ebene (CEN TC164). Damit können die Interessen der MA 31 im Rahmen des Normenwesens am sinnvollsten vertreten und Know-how transportiert werden.

Im Bereich der ISO (International Standard Organisation) werden die Interessen der MA 31 in der Standardisierung von Dienstleistungen in der Trinkwasserversorgung vertreten. Weiters wurden zur 1. Kommission der EUREAU, zur IOA (International Ozone Association) und in den Lenkungsausschuss der WEKNOW – Network je ein Delegierter entsandt.

EU- und andere Forschungsprojekte

Das TACIS-Projekt „CUTSCO – Creation of an Urban Technology Service Center in Odessa“ wurde beendet und der Endbericht an die zuständige Generaldirektion der EU übermittelt.

Das Projekt „KATER II“ („Karst WATER research programme“, 2003 bis 2006) wurde genehmigt und im Jänner begonnen. An diesem Projekt sind die Länder Slowenien, Kroatien und Italien beteiligt, die MA 31 ist Leadpartner. In Österreich wird das Gebiet Rax/Schneeberg interdisziplinär bearbeitet. Das erste Projektjahr verlief plangemäß.

Das Projekt „Tektonisch-karstmorphologische Kartierungen als Grundlage für den Karstwasserschutz im Bereich des Hochschwab Plateaus“ wurde fortgeführt und wird Anfang 2004 beendet sein.



Bürgermeister Dr. Michael Häupl und Umweltminister DI Josef Pröll bei der Eröffnung der Konferenzserie zum „Jahr des Wassers“.

Das Projekt „Mikrobiologie Alpiner Karstquellwässer“ wurde im Juni begonnen und verläuft plangemäß.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2003 wurde von der UNO zum „Jahr des Wassers“ ausgerufen. Die Wiener Wasserwerke führten deshalb eine Fülle von Aktivitäten durch. In der Meinungsumfrage im Juni 2003 beurteilten 95 Prozent der Bevölkerung das Wiener Wasser mit „sehr gut“ (72 Prozent) oder „gut“ (23 Prozent).

Beim Filmfestival am Rathausplatz zeigten die Wiener Wasserwerke im Anschluss an das Programm täglich einen Wasserfilm. Etwa 14 Prozent der Festivalbesucher – das sind rund 70.000 Personen – haben den Film gesehen.

Das „Donausymposium“ am 25. November 2003 wurde im Rahmen der „Zukunftskonferenzen“ in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft durchgeführt. Im Festsaal des Wiener Rathauses eröffnete Bürgermeister Dr. Häupl das Symposium, welches gleichzeitig als Auftaktveranstaltung für den 2008 in Wien stattfindenden Weltkongress der IWA (International Water Association) dient, bei dem 3.000 Teilnehmer erwartet werden.

In der Alten Schieberkammer und im Favoritner Wasserturm wurden Wasser-Ausstellungen, Diskussionsveranstaltungen und internationale Workshops veranstaltet. Auch das Thema „GATS – Global Agreement on Trade in Services“ fand dabei eine interessierte Öffentlichkeit.

Die Wasserleitungsmuseen in Kaiserbrunn (I. Hochquellenleitung) und Wildalpen (II. Hochquellenleitung) wurden im Jahr des Wassers und infolge der Landesausstellung in Reichenau ver-

stärkt frequentiert. Es konnten insgesamt rund 29.330 Besucher (2002: 18.000) verzeichnet werden. Bei zahlreichen Infoständen wurde die Bevölkerung über die Wiener Wasserversorgung informiert und Wasser ausgetrenkt.

Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen (MA 36)

Dezernat A

Im Zuge der Umstrukturierung der MA 32 ging die Zuständigkeit für die Begutachtung von Lüftungs- und maschinentechnischen Anlagen in eisenbahnrechtlichen Genehmigungsverfahren auf die MA 36 über. Weiters wurden auch die Agenden der Druckgeräteevidenz übernommen. Dies bedeutet, dass die bis 1994 von den Dampfkesselprüfungskommissären des Landes Wien ausgestellten Dampfkessel- und Druckbehälterbescheinigungen sowie Zeugnisse der Kessel- und Turbinenwärterprüfungen nunmehr in der MA 36 archiviert werden. Zweck dieser Evidenz ist die Ausstellung von Zweitschriften der Bescheinigungen und Zeugnisse, wenn diese beim Betreiber bzw. Inhaber verloren gehen.

Hauptaufgabengebiet des Dezernates war jedoch nach wie vor die unter qualitativen und quantitativen Aspekten stehende allgemeine gewerbetechnische Sachverständigentätigkeit. Daneben wurden spezielle technische Sachverständige für baubehördliche, sanitätsrechtliche, bäderrechtliche, chemikalienrechtliche und abfallrechtliche Belange gestellt und seit 2002 werden auch feuerpolizeiliche Agenden wahrgenommen. Insgesamt wurden 30.053 Aktenerledigungen verzeichnet.

Hinsichtlich der gewerbetechnischen Angelegenheiten waren 2.104 Ortsaugenscheinsverhandlungen in erstinstanzlichen Verfahren sowie 18 Kommissionen in Berufungsverfahren zu beschicken. Es wurden 24 Berufungsgutachten für die MA 63 erstellt und 10.734 Anfragen der Gewerbebehörden betreffend der Genehmigungspflicht von Betriebsanlagen bzw. deren Änderungen, Einhaltung der Auflagen, Behebung festgestellter Mängel und dergleichen behandelt. Aus Beanstandungen im Zuge von Betriebsüberprüfungen, die zu Strafverfahren der Gewerbebehörden führten, resultierten 180 Zeugenladungen des Unabhängigen Verwaltungssenats.

Über gewerbliche Betriebsanlagen wurden 1.649 Beschwerden erledigt. Bei der Erledigung von Lärmbeschwerden sind 91 meist nächtliche Lärmmessungen – größtenteils unter Beiziehung der medizinischen Sachverständigen – durchgeführt und in sieben Fällen Messungen im Zuge von Ortsaugenscheinsverhandlungen vorgenommen worden.

An 205 Projektsprechtagen, die einmal monatlich pro Bezirksamt stattfinden, wurde teilgenommen. Zusätzlich wurden 632 Projektbesprechungen durchgeführt, die vorwiegend gewerbliche Betriebsanlagen bzw. Lüftungsanlagen von Garagen betrafen.

Auf kommissionellem Weg wurden 390 Betriebsanlagen aus den Revisionslisten der Magistratischen Bezirksämter, im Besonderen Hotels, Garagen, Tankstellen, galvanische und chemische Betriebe und dergleichen überprüft. Weiters wurden 473 Selbstbedienungsläden und Kaufhäuser schwerpunktmäßig auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Verkehrswegbreiten, der Fluchtmöglichkeiten (vor allem über Notausgänge), der Sicherheitsbeleuchtung und der Handfeuerlöscher unangesagt kontrolliert. Vor allem zwischen Weihnachten und Neujahr wurden 66 Betriebsanlagen für das Lagern und für den Verkauf pyrotechnischer Artikel (Feuerwerkskörper) schwerpunktmäßig überprüft.

In landesgesetzlichen Bauverfahren wurden 435 Verhandlungen beschickt und zu 396 Anfragen Stellung genommen. In sanitätsrechtlichen Verfahren gab es 272 Verhandlungen. Hinsichtlich der technischen Bäderangelegenheiten entfielen 190 Erledigungen auf Kommissionen und 175 auf Einzelüberprüfungen, vor allem von Saunaanlagen in Wohnhäusern.

In Vollziehung des Chemikaliengesetzes wurden 39 Nachsichten (Inspektionen) durchgeführt, welche insgesamt 34 Firmen betrafen. Es wurden in erster Linie jene Firmen überprüft, die als Erzeuger bzw. Händler von Chemikalien als Verantwortliche gemäß § 27 Chemikaliengesetz 1996 anzusehen sind. Thematischer Schwerpunkt dieser Nachsichten war – wie in den Jahren zuvor – die Einstufung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe und Zubereitungen, wobei nur in wenigen Fällen grobe Missstände festgestellt werden konnten.

Weiters wurde 2003 am bundesweiten Schwerpunktprogramm „Gesundheitsschädlich mit dem Gefahrensatz R65“ teilgenommen, im Zuge dessen vor allem die Aspirationsgefahr von kohlenwasserstoffhaltigen Produkten (Lampenöle, Anstrichmittel etc.) geprüft werden sollte. Für dieses Programm wurden in Wien in Bau- und Großmärkten sieben Proben gezogen und dem Labor der Oberösterreichischen Landesregierung zwecks Analyse (Feststellung der Viskosität und Oberflächenspannung) übermittelt. Die Untersuchungen ergaben aber nur in einem Fall gröbere Mängel, welche aber mittlerweile behoben wurden.

Im Zuge des EU-Schnellwarnsystems „Rapex“ wurde ein nicht gesetzeskonformes Entkalkungsmittel aus der Türkei aus dem Verkehr gezogen. Zusätzlich zu den vorhin erwähnten Nachsichten wurden im Jahr 2003 noch 60 Anfragen betreffend Erteilung von Giftbezugsbewilligungen behandelt. Weiters wurden 20 Nachsichten gemäß § 35 Biozidproduktegesetz durchgeführt. Relevante Übelstände wurden bei diesen Nachsichten nicht vorgefunden. Im Mittelpunkt dieser Nachsichten stand 2003 die Identifikation der in den Produkten enthaltenen bioziden Wirkstoffe.

Die Vorgangsweise bei der Überprüfung von Gewerbebetrieben wurde insofern neu strukturiert, als die Überprüfung der **abfallrechtlichen Bestimmungen** nunmehr anhand der konkreten, aus dem Abfalldatenverbund aktuell ausgeworfenen Entsorgungsdaten vorgenommen wird. Diese Vorgangsweise wurde mit der MA 22 abgestimmt und wird bereits vollzogen. Insgesamt wurden dazu 268 Überprüfungen durchgeführt.

Im Rahmen der **feuerpolizeilichen Agenden** auf Grund des Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetzes wurden in Kindertagesheimen, in Heimen sowie in Sondergebäuden insgesamt 109 Objektüberprüfungen und Kontrollen durchgeführt und über Auftrag der Sanitätsbehörde 50 Krankenanstalten überprüft. Für 50 Gebäude wurden Projektbegutachtungen vorgenommen. Zu feuerpolizeilichen- und luftverunreinigenden Übelständen wurden 375 Anzeigen gemeldet und 98 Aufträge zur Beseitigung von brandgefährlichen Gegenständen und Stoffen erteilt. Es wurden 89 Überprüfungsorgane bestellt. Das Gesamtverzeichnis dieser Personen im Internet wird laufend aktualisiert.

Im Zuge der brandschutztechnischen Sachverständigentätigkeit wurde an 211 Kommissionen von sanitätsrechtlichen und baubehördlichen Verfahren sowie von Arbeitsstättenevaluierungen teilgenommen und diesbezüglich 83 Anfragen behandelt.

Nach den Bestimmungen des Wiener Baulärmgesetzes wurden acht Nachtarbeitsbewilligungen erteilt und 105 **Baulärmbeschwerden** behandelt. Bezüglich der Ausübung der Prostitution wurden 12 Beschwerden bearbeitet.

Für den **ÖkoBusinessPlan Wien**, der mit dem Ziel, Unternehmen auf Umweltkurs zu bringen, im Herbst 1998 gestartet und als Dachprogramm mit mehreren Modulen konzipiert wurde, wurde ein Beiratsmitglied gestellt.

Im Jahr 2003 wurde durch die MA 36 die Gutachterkoordination für das Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung der MVA Pfaffenau durchgeführt. Das UVP-Team für die Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung der Verlängerung U2, in welchem ebenfalls ein Mitarbeiter der MA 36 für die Gutachterkoordination verantwortlich war, wurde in einem von der Wirtschaftskammer Österreich veranstalteten Wettbewerb zum **Amtsmanager 2003** vorgeschlagen und hat einen Hauptpreis errungen.

Dezernat B

Das Dezernat B, zuständig für sicherheitstechnische Belange von elektro- und gastechnischen Anlagen sowie Behörde nach dem Elektrotechnikgesetz und dem Wiener Gasgesetz, hatte im Jahr 2003 insgesamt 9.215 Geschäftsfälle zu bearbeiten. Im Rahmen der **elektrotechnischen und gastechnischen Amtssachverständigentätigkeit** haben die Mitarbeiter/innen des Dezernats in 3.819 Fällen in behördlichen Verfahren (ins-

besondere der Gewerbeordnung, des Veranstaltungs-, des Krankenanstalten- und des Eisenbahngesetzes) mitgewirkt und eine beträchtlich gestiegene Anzahl von 2.545 gutachtlichen Stellungnahmen abgegeben.

Auf Grund des zeitlichen Aufwandes und der fachlichen Anforderungen bei Projekten, an denen das Dezernat maßgeblich beteiligt war, sind insbesondere Folgende zu nennen:

- **Krankenanstalten:** Beurteilung der neu errichteten bzw. adaptierten Sicherheitsstromversorgungsanlagen im Orthopädischen Krankenhaus Speising und im Herz-Jesu-Krankenhaus sowie sicherheitstechnische Überprüfungen der Krankenanstalten Rudolfinerhaus, Göttlicher Heiland, Neurologisches Krankenhaus, Preyer'sches Kinderspital und Orthopädisches Krankenhaus Gersthof.
- **Gewerbliche Betriebsanlagen:** Mitwirkung bei den Neubauten Uniqa Tower, T-Mobile-Gebäude, STRABAG-Hochhaus, Hotel Opernring, der Neugestaltung der „Reed Messe Wien“ sowie der Umbauten der Hotels Hilton und Sacher.
- **Veranstaltungsstätten:** Beurteilung der elektrischen Anlagen für den Umbau Konzerthaus, Albertina, Babenberger Passage, Urania, Palais Coburg und Adaptierung der Sicherheitsstromversorgungsanlagen in der Hofburg, im Theater in der Josefstadt, im Palais Liechtenstein und im Veranstaltungssaal der Nationalbank.
- **U-Bahn- und Straßenbahnanlagen:** Beurteilung des geplanten 20 kV-Notstromversorgungskonzeptes und Erneuerung der Niederspannungsschaltanlagen für die U1 und U2, Mitwirkung bei den Genehmigungsverhandlungen für das erste elektronische Stellwerk der Wiener Linien in der Lerchenfelderstraße und sicherheitstechnische Beurteilung diverser Umbau- und Adaptierungsarbeiten (z. B. Bahnhof Hernals, Oberleitungsanlage Grillgasse).
- **Ökostromanlagen:** Im letzten Jahr wurden ein Wasserkraftwerk und vermehrt Photovoltaikanlagen nach dem Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz und dem Ökostromgesetz genehmigt, wobei die Sicherheitsanforderungen an diese Anlagen durch die Sachverständigen des Dezernats B beurteilt wurden.

In Wahrnehmung der **behördlichen Aufgaben** wurden 475 Anzeigen und Beschwerden bezüglich mangelhafter elektrischer bzw. gastechnischer Anlagen bearbeitet. Der Anstieg der Anzeigen mangelhafter elektrischer Anlagen nach dem Elektrotechnikgesetz (um ca. 180 Prozent gegenüber dem Jahr 2000) resultierte erwartungsgemäß aus der seit Beginn 2001 wirksam gewordenen Aufkündigung der Verwendung der Hauswasseranschlüsse als Erder. Ein Großteil dieser Anlässe ergab sich aus dem Wunsch der Bezirksvorstellungen für den 17. und 20. Bezirk sowie der MD-KS, bestimmte Problemhäuser in elektrotechnischer Hinsicht zu überprüfen. Weiters wurden in Zusammenarbeit mit der MD-KS auf der Donauinsel Betriebe hinsichtlich ihres sicherheitstechnischen Zustandes (elektrische Anlagen und Flüssiggasanlagen) überprüft. Im Besonderen wurden auch mehrere Beschwerden über Be-

lästigungen von Personen durch elektromagnetische Felder und Störungen elektrischer Betriebsmittel durch Netzurückwirkungen behandelt. Abgesehen von den damit verbundenen zeitaufwändigen Recherchen wurden in drei Fällen auch Messungen durchgeführt.

Für die Genehmigung von Flüssiggasanlagen wurden 10 Bewilligungsanträge behandelt und bei 50 Anlagen wurde die Einhaltung der sicherheitstechnischen Vorschriften der Genehmigungsbescheide überprüft. Ebenso wurde bei diversen Großveranstaltungen (z. B. Donauinselfest, Volkstimmenfest, Silvesterpfad) und Märkten (insbesondere Weihnachtsmärkte) die sachgemäße Verwendung und Lagerung von Flüssiggas schwerpunktmäßig überprüft und gegebenenfalls die notwendigen behördlichen Maßnahmen durchgeführt.

Kundenservice, Normenarbeit:

Die Mitarbeiter/innen des Dezernats B haben an 80 Fachbesprechungen (insbesondere mit anderen Behörden, Standesvertretungen, Wienstrom und Wiengas) teilgenommen und zur praktischen Umsetzung von technischen Normen mehrere Informationsblätter erarbeitet. Weiters wurden 24 magistratsinterne und externe Vorträge zu fachspezifischen Themen (lichttechnischen Anforderungen für Notbeleuchtungsanlagen Sicherheitsstromversorgungsanlagen, Blitzschutz) abgehalten.

Von den Normenausschüssen, in denen das Dezernat die Interessen der Stadt Wien vertritt, ist am Elektrosektor die intensive Mitarbeit an neuen ÖVE-Bestimmungen für Starkstromanlagen und Sicherheitsstromversorgung in baulichen Anlagen für Menschenansammlungen und am Gassektor der Abschluss der neuen ÖVGW-Richtlinie für Niederdruckleitungsanlagen zu erwähnen.

Dezernat K

Mit 1. Juli 2003 wurde der MA 36 die **Administration des Wiener Filmbeirates** übertragen. Dies gehörte bis dahin zu den Agenden der MA 7. Die Aufgaben des Beirates bestehen in der Bewertung von öffentlichen Filmaufführungen hinsichtlich der Bestimmungen des § 10 des Wiener Kinogesetzes (LGBI. für Wien Nr. 18/1955 idgF). Sitzungen dieses Beirates finden durchschnittlich zweimal pro Woche statt, wobei in jeder Sitzung mehrere Filme vorgeführt werden.

Die im letzten Quartal 2002 durchgeführte Organisationsänderung (Einrichtung eines Eventcenters, Arbeiterledigung in Teams) im Bereich Veranstaltungswesen (Dezernate K und V) hat sich im Jahr 2003 gut bewährt. Im **Eventcenter** wurden in diesem Jahr ca. 2.400 Anmeldungen von Veranstaltungen erledigt. Davon wurde in 431 Fällen die gesetzlich festgelegte Vergütungsbetriebssperre bescheidmäßig erstreckt. Als besonders positiv hat sich die ständige Präsenz eines Technikers des Dezernates V (technisches Veranstaltungswesen) im

Eventcenter erwiesen, da Kund/innen im Rahmen der Anmeldung einer Veranstaltung an Ort und Stelle über Fragen im Zusammenhang mit der technischen Eignung beraten werden können. Im Sinne des „one stop-Prinzips“ wurde im Eventcenter auch eine eigene Kassenstelle eingerichtet, sodass die Kund/innen auch gleich die zu leistenden Gebühren und Verwaltungsabgaben bezahlen können, ohne die Kasse einer anderen Dienststelle oder Bank aufsuchen zu müssen. Kund/innen, die nicht sofort bezahlen wollen, wird ein Zahlschein ausgefolgt.

Die Informationsbroschüre der MA 36 für (potentielle) Veranstalter/innen, der **„Eventmanager“** wurde im Jahr 2003 überarbeitet, aktualisiert und neu aufgelegt. Er ist in der MA 36 und in der Wiener Stadtinformation (Rathaus) erhältlich und auch im Internet abrufbar (<http://www.magwien.gv.at/ma36>). Die Broschüre wird von der Öffentlichkeit gut angenommen und häufig nachgefragt.

Durch die Schaffung der Teams, in denen Verwaltungsbedienstete, Techniker/innen und Teamassistent/innen zusammenarbeiten, werden Kund/innen, die sich an die Veranstaltungsbehörde wenden, umfassend beraten. Das Ziel der Veranstaltungsbehörde ist es, dem Kunden auf Grund einer einzigen Kontaktaufnahme alle Informationen darüber zukommen zu lassen, welche Genehmigungen auf Grund geltender Rechtslage zu erwirken sind, um die geplante Veranstaltung rechtskonform abhalten zu können. Die Amtswege und Kontaktaufnahme der Kund/innen mit der Veranstaltungsbehörde werden dadurch drastisch reduziert.

Das Dezernat K erteilte 1.005 Konzessionen nach dem Wiener Veranstaltungsgesetz, davon allein 782 für Unterhaltungs- und Münzgewinnspielapparate.

Weiters wurden insgesamt 73 Bewilligungen nach dem Wiener Kinogesetz, 74 Buchmacherbewilligungen, fünf Bewilligungen nach dem Wiener Tanzschulgesetz erteilt und sechs Personen zur Tanzlehrprüfung bescheidmäßig zugelassen.

Dezernat V

Neben zahlreichen Bewilligungen von Einzelveranstaltungen wurden mehrere Großprojekte genehmigt, von denen die Prunk- und Festsäle bzw. Kasematten des Palais Coburg, das Lugnerplexx-Kinocenter mit neun Kinosälen für insgesamt 1.850 Personen und die Großdiskothek in der Millennium City für 784 Personen hervorzuheben sind. Weiters wurden diverse Freiluftveranstaltungen, von denen vor allem das Donauinselfest, das Stadtfest, der Silvesterpfad sowie die Feste am Rathausplatz (Filmfestival, Eistraum) zu erwähnen sind.

Im Ernst-Happel-Stadion fanden insgesamt fünf Open Air-Konzerte für jeweils ca. 50.000 Personen und im Casino-Stadion Hohe Warte zwei Freiluftkonzerte für je ca. 10.000 Personen statt. Auch 2003 wurden wieder Freiluftveranstaltungen im

Ehrenhof des Schlosses Schönbrunn genehmigt.

Zu Saisonbeginn fand eine Revision aller Volksvergnügungsbetriebe im Wiener Volksprater und im Böhmisches Prater statt. Es wurden zahlreiche Veranstaltungen und Veranstaltungsstätten auf ihren konsensgemäßen Zustand bzw. auf Einhaltung der vorgeschriebenen sicherheitstechnischen Auflagen überprüft. Weiters wurden ca. 950 Eignungsfeststellungen und ca. 300 Kollaudierungen von Veranstaltungsstätten durchgeführt.

Bei Behörden- und Generalproben in Theatern und Opernhäusern wurden spezielle Effekte unter Vorschreibung der Sicherheit dienender Auflagen genehmigt bzw. untersagt. Es wurden ca. 400 Überprüfungen von Dekorationen in Veranstaltungsstätten auf ihre Schwerentflammbarkeit vorgenommen. An neun Theaterkommissionen nahmen Vertreter der MA 36 teil.

Im September 2003 trat eine **Änderung des Wiener Veranstaltungsgesetzes** in Kraft, in der konkrete Immissionsgrenzwerte bei Freiluftveranstaltungen in Abhängigkeit der jeweiligen Widmungskategorie festgelegt wurden. Diese Novellierung ist von wesentlicher Bedeutung, da die Lärmgrenzwerte nunmehr nicht mehr in jedem Einzelfall festgelegt werden müssen.

Für die zum Veranstaltungsstättenaufsichtsdienst und den Permanenzdienst des Magistrats der Stadt Wien eingeteilten Mitarbeiter/innen wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im Sinne der Weiterbildung bzw. des Erfahrungsaustauschs mit in- und ausländischen Sachverständigen wurden im Berichtsjahr wieder zahlreiche Seminare, Tagungen, etc. besucht.

Stadtgartenamt (MA 42)

Aufgabe des Stadtgartenamts ist es, die Lebensqualität in Wien zu erhöhen. Oberstes Ziel ist die Zufriedenheit unserer Kund/innen – der Wiener/innen und Gäste unserer Stadt und deren Vertreter/innen, die Bezirke. Diese erwarten von den Stadtgärtner/innen flexibles, bürger/innennahes, unbürokratisches Eingehen und kompetentes Umsetzen der Wünsche sowie serviceorientiertes Denken und Handeln.

Die Definition unserer „Produkte“ sowie Mechanismen im Sinne des „New Public Management“ und Werkzeuge wie der „Kontrakt 2003“ unterstützen bei Planung, Herstellung und Pflege des öffentlichen Grüns, bzw. verbessern Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Leistungen. Durch die durch Controlling gewonnene Erhöhung der Kostentransparenz und die Straffung von Strukturen und Organisationseinheiten soll die kund/innen- und produktorientierte Ausrichtung hinterfragt und ebenfalls verbessert werden.

Folgende Ereignisse im Bereich „Unsere Gärten“ erscheinen rückblickend auf 2003 erwähnenswert bzw. eröffnen Perspektiven für 2004:

Kontrakt 2003

2003 schloss das Stadtgartenamt zum zweiten Mal einen Kontrakt mit dem Magistratsdirektor und der Umweltstadträtin. Verantwortungen für Produkte, Leistungen und Vorhaben wurden klar zugewiesen. Entsprechende Output-Mengenkenntzahlen und Zielindikatoren sind halbjährlich zu liefern.

Kastanienminiermotte

Der in den letzten Jahren stark forcierte Einsatz von Dimilin zur Bekämpfung der Miniermotte wurde 2003 deutlich reduziert. Das Sprühen wurde praktisch nur mehr in der Prater Hauptallee und gewissen „stadtbildrelevanten Plätzen“ durchgeführt. Mit der Reduktion des Dimilineinsatzes sollen natürliche Gegenspieler/innen gefördert werden. Leider hat sich der Erfolg bisher nicht wie gewünscht eingestellt, sodass auch 2004 auf Dimilin nicht ganz verzichtet werden kann. Das Mittel darf nur mit Genehmigung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eingesetzt werden.

Eichenprozessionsspinner

Die rund 3 cm großen Larven des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*) sind Eichenschädlinge. Bäume können von ihnen kahl gefressen werden. Die Behaarung der Eichenprozessionsspinner-Raupen bricht leicht ab, wird vom Wind verfrachtet und kann allergische Reaktionen hervorrufen. Besonders im Frühsommer 2003 war dieses Problem medial stark vertreten. Entsprechende Warntafeln wurden inzwischen montiert, Empfehlungen ausgegeben und eine Homepage eingerichtet.

Feuerbrand

Der Feuerbrand ist eine gefährliche, hochinfektiöse und schwer zu bekämpfende Bakterienkrankheit an Kernobst (Apfel, Birne, Quitte) und an einigen nahe verwandten Zier- und Wildgehölzen der Familie Rosaceae (Rosengewächse). Auf chemischem Weg ist Feuerbrand nur sehr schwer und mit starken Einschränkungen zu bekämpfen. Deshalb kommt der regelmäßigen Beobachtung von Feuerbrandwirtspflanzen durch die MA 42 große Bedeutung zu. Wirtspflanzen sollten von Blühbeginn bis zum Ende der Vegetationsperiode (vor allem nach feucht-schwülen Witterungsperioden) auf Symptome hin beobachtet werden. Bei einer frühzeitigen Erkennung des Schadorganismus kann durch Rückschnittmaßnahmen an Bäumen der Schaden in Grenzen gehalten werden. Wenn die Krankheit ignoriert wird, kommt es rasch zu einem starken Ausbreiten innerhalb der Pflanze, sodass sehr oft gerodet werden muss. Der Feuerbrand gehört zu den Quarantänekrankheiten und ist laut Verordnung L450-050 meldepflichtig. Bei Befallsverdacht muss umgehend der Amtliche Pflanzenschutz des Stadtgartenamts benachrichtigt werden. Falls sich der Verdacht bestätigt, sind nach den Anweisungen des Magistrats mit Feuerbrand befallene Pflanzen oder Pflanzenteile zu entfernen und schadlos zu vernichten.



Am 3. Juli war „Gemüsetag“ im Schulgarten Kagran: Interessierte konnten sich über Kultur und Verwendung der verschiedensten Sorten informieren.

Wien-Präsentationen im Ausland

Gemäß unseren stadtaußenpolitischen Leitlinien wurde unsere Stadt international präsentiert (2003 in Rostock und Montreal). Auch für 2004 liegen Einladungen bzw. Zusagen unserer Stadt vor, z. B. für Bukarest, Beijing und Hamamatsu.

MA 42-Präsentationen im Inland

Unsere Leistungen wurden 2003 auch im Inland erfolgreich vermarktet, z. B. anlässlich einer Orchideenausstellung in Klosterneuburg, in Tulln, in der Lugner City und im Donauzentrum.

Budget 2003, Zeiterfassung

Seit 1. Jänner 2002 befindet sich das Personalbudget dezentral in den Geschäftsgruppen. Zahlreiche diesbezügliche Verhandlungen („Reduzierung der Personalkosten“) zwischen amtsführender Umweltstadträtin, Abteilungsleitung und Personalvertretung prägten das Geschäftsjahr.

Seit April werden die täglichen Tätigkeiten der Stadtgärtner/innen verstärkt zeitmäßig gemäß unseren Produkten erfasst. Es ist dies die Vorstufe zum kommenden SAP.

Qualitätsmanagement (QM)

Im Sinne des „New Public Management“ wurde 2003 im Gartenbezirk 7 (für die Bezirke 21 und 22) und in der Werkstatt Hirschstetten QM eingeführt bzw. erfolgte die Zertifizierung. Ein QM-Folder zur Illustration für Mitarbeiter/innen wurde angefertigt.

Mitarbeiter/innen-Orientierungs-Gespräch (MOG)

2003 wurde mit MOG, vorerst beschränkt auf leitende Mitarbeiter/innen, begonnen. 2004 soll

MOG nach und nach auf 200 Mitarbeiter/innen ausgedehnt werden. Zahlreiche Mitarbeiter/innen wurden auf MOG geschult.

Werkstattverbund, Gärtner/innenunterkünfte

Der Verbund zwischen den drei städtischen Werkstätten in der Lidlgasse, im Rathaus und in Hirschstetten wurde 2003 umgesetzt. Seit 2003 kooperieren nun alle drei Betriebe. Die neue Gärtner/innenunterkunft des Gartenbezirks 3 am Bleriotweg (11. Bezirk) wurde fertig gestellt

Schulgarten Kagran

Dieser Schulgarten hat sich zu einem öffentlichkeitswirksamen „gärtnerischen Schmankerl“ entwickelt. Die günstige Verkehrslage (U1-Kagran), zahlreiche Highlights/Events und erfolgreiches PR-Management haben den Schulgarten zu einem Publikumsmagneten werden lassen – besonders an „Tagen der offenen Gartentür“ (jeden 1. Donnerstag im Monat). Höhepunkt war 2003 die Eröffnung des Ginkgo-Goethe-Gartens am 4. September.

Florarium Hirschstetten

In den Blumengärten Hirschstetten wurden 2003 weitere Teile des Florariums & Rosariums fertig gestellt und eröffnet. Damit sollen die bisher für die Öffentlichkeit weitgehend geschlossenen Betriebe des Stadtgartenamts im Rahmen von Schaugärten „parkähnlich“ geöffnet werden. Teile der Blumengärten wurden als Park gewidmet und seither aus Bezirksmitteln (22. Bezirk) erhalten.

Allergiegarten

Gemeinsam mit der MA 15 wurde ein Allergiegarten, bestehend aus einem breiten Sortiment Allergie hervorrufender Pflanzen, im Kurpark Oberlaa angelegt und eröffnet.

Bürger/innenbeteiligungsverfahren

Im Zuge von Bürger/innenbeteiligungsverfahren wurden in den letzten Jahren eine Reihe von Parkanlagen geplant. 2003 konnten dadurch der Furtwänglerpark (13. Bezirk) und die Stadtwildnis Scheupark (5. Bezirk) eröffnet werden. Auch bei den neu eröffneten Parkanlagen in der Grimmigasse 35-37 (15. Bezirk), beim Ingeborg-Bachmann-Park (22. Bezirk) und Pyramidenspielplatz Friedrich-Engels-Platz (20. Bezirk) wurden Anrainer/innenwünsche integriert.

Europäisches Jahr der Behinderten

Im Einklang mit dem „Europäischen Jahr der Behinderten 2003“ wurde der Vinzenz-von-Paul-Park (6., Garbergasse 20) in einen Ruhe- und Therapiegarten umgestaltet. Wesentliche Gestaltungsinhalte waren die Wünsche behinderter Anrainer/innen. Es ist somit eine weitere behindertenfreundliche Parkanlage/Spielplatz entstanden.

Integration behindert Jugendlicher

Jugendliche, die auf Grund ihres Sonderschulabschlusses keine Lehre absolvieren können, sollen trotzdem in ein **geregeltes Arbeitsverhältnis** integriert werden: Gärtnermeister/innen des Stadtgartenamts versuchen bei ständiger Betreuung, diesen Jugendlichen gärtnerische Hilfs- und leichte Facharbeiten zu vermitteln (z. B. Unkrautjäten, Beet umstechen, Laub rechen, Müll sammeln usw.). Alle drei Monate wird die Arbeitsstelle innerhalb der MA 42 gewechselt, um ein breites Spektrum zu erlernen. Nach zwei Jahren sollte die Integration in den normalen Arbeitsprozess der Parkanlagen und Gärtnereien der MA 42 möglich sein.

Projekt „Umweltmanagement in Amtshäusern der Stadt Wien“ (PUMA)

Eine PUMA-Arbeitsgruppe wurde mit folgenden Zielen gegründet: Ressourcenschonender Umgang mit der Natur, Umweltauswirkungen vorab zu bewerten und schädigende Einflüsse zu verhindern, Verwendung und Vermehrung standortgerechter Pflanzen (z. B. zur Vermeidung oder Reduzierung von Pflanzenschutz-Maßnahmen), Nutzung biogener Rohstoffe sowie deren Einbeziehung und Weiterführung in ökologische Kreisläufe, Energie bewusst und effizient einzusetzen, Beschaffung von Wirtschaftsgütern und Betriebsmitteln nach ökologischen Kriterien, Schonung unseres Bodens als Lebensraum für Pflanzen im Allgemeinen, Identifikation der Wiener Bevölkerung mit ihrem Stadtgrün.

Wasserbau (MA 45)

Gruppe Altlasten

Von der Gruppe Altlasten wurden die Bauarbeiten für die Absicherung der Altlasten Siebenhirten im 23. Bezirk im November 2003 abgeschlossen. Anschließend wurde mit dem Probetrieb der Anlage begonnen. Weiters wurden die Bauarbeiten zur Absicherung der Altlast Tanklager Lobau, Bauteil 1 weitergeführt. Die Bauarbeiten für die Altlast Mobil wurden im November 2003 fertig gestellt und es wurde mit dem Probetrieb der Anlage begonnen. Bei der Absicherung der Altlast Lobau wurde für den Bauteil 2 eine EU-weite Ausschreibung durchgeführt und mit den Bauarbeiten im Oktober 2003 begonnen.

Im Auftrag der Wiener Linien wurde auf dem Nordbahnhof im Zusammenhang mit der Wasserhaltung für den U-Bahn-Bau ein kontaminierter Bereich (Petroleumhof) durch die Errichtung einer Umschließung abgesichert. Für diese Arbeiten wurde ein Projekt ausgearbeitet und die bauliche Realisierung im Dezember 2003 mit dem Probetrieb der Anlage abgeschlossen.

Auf dem Sektor der Altlastenerkundung und Projektierung von Absicherungsmaßnahmen wurden zahlreiche Untersuchungen und Planungen durchgeführt und im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und

Wasserwirtschaft mehrere ergänzende Untersuchungen gemäß Altlastensanierungsgesetz vorgenommen.

Im Zusammenhang mit der Altlast in 11., Gaswerk Simmering und 21., Gaswerk Leopoldau wurde die Erstellung eines wasserrechtlichen Einreichprojekts zur Sicherung und Sanierung der Altlast gemeinsam mit Wiengas abgeschlossen. In Zusammenhang mit verschiedenen anderen Verdachtsflächen wurden Erkundungsarbeiten wie Luftbildauswertungen, Aufschlussbohrungen, Grundwasseranalysen etc., sowie Vorarbeiten für die erforderlichen Projektierungen vorgenommen. Die Erfassung der Verdachtsflächen im gesamten Stadtgebiet von Wien wurde weitergeführt. Verschiedene Reparatur- und Erhaltungsarbeiten bei den bereits bestehenden und teilweise fast 20 Jahre alten Absicherungsanlagen wurden durchgeführt, sodass der bescheidgemäße Betrieb dieser Anlagen sichergestellt werden konnte.

Gruppe Betrieb und Erhaltung

Im Bereich der Neuen Donau wurden die restlichen Anlandungen vom Hochwasser 2002 entfernt. Durch die erfolgreiche Sanierung der Alten Donau gab es wieder einen beträchtlichen Wasserpflanzenaufwuchs (rund 1.000 t), der gemäht und zur Kompostierung geführt werden musste.

Der Umbau der elektronischen Steuerungsanlage am Wehr 2 konnte abgeschlossen werden. Die Sanierungsarbeiten am Einlaufbauwerk in Langenzersdorf wurden weitergeführt. Weiters wurden 34 Bestandsverträge und 60 Grundbenützungsbereinkommen abgeschlossen sowie 400 vertragsrelevante Schriftstücke verfasst. Es wurden 3.675 Einfahrtserlaubnisse ausgestellt, wovon für 2.292 eine Ausstellungsgebühr eingehoben wurde.

Für die 15 festen Grillplätze wurden insgesamt 1.337 Reservierungen für geschätzte 30.000 Personen durchgeführt. Auf der Donauinsel wurden 51 Veranstaltungen und am Donaukanal 10 Veranstaltungen betreut.

Gruppe Gewässeraufsicht

Im Zuge der gewässerpolizeilichen Tätigkeit wurden wieder zahlreiche **Überprüfungen** durchgeführt. Schwerpunkte sind die Kontrollen von Brunnenanlagen zur Gewinnung von Trinkwasser und für hygienisch relevante Zwecke. Weiters wurden landwirtschaftliche Bewässerungsanlagen überprüft. Im Bereich der Mineralöllagerungen des Tanklagers Lobau und von Anlagen im Hochwasserabflussgebiet, vor allem entlang der Neuen Donau, erfolgten Überprüfungen. Am Donaukanal wurde ein Überprüfungsprogramm begonnen, das konsenslose Abwasserableitungen aufgezeigt hat, und die erforderlichen Anpassungsmaßnahmen an den Stand der Technik eingeleitet. Auch in gewerblichen Betriebsanlagen wurden wieder Kontrollen im Hinblick auf die Einhaltung gewässerschutzrelevanter Auflagen und das Bestehen von

gewässergefährdenden Missständen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der MA 36 wurde eine schwerpunktmäßige Überprüfung von Tankstellen begonnen, die nicht gewerblich, sondern von öffentlichen Dienststellen betrieben werden. Die routinemäßige **Kontrolle der Grundwasserqualität** im Bereich von altlastverdächtigen Standorten wurde weitergeführt. Mehrere großflächige **Messnetze zur Überwachung der Grundwasserqualität** auf diverse Schadstoffe wurden insbesondere im Hinblick auf die Ermittlung der Verursacherfrage und zur Überwachung des weiteren Transports der Schadstoffe weitergeführt. Weiters wurden von 10 gesicherten Altlasten die behördlich vorgeschriebenen **Beweissicherungsproben** (304 Proben) entnommen und untersucht. Die behördliche Fremdüberwachung von **Kläranlagen** wurde durchgeführt sowie die Untersuchungsergebnisse der Eigenüberwachungen begutachtet.

Zur **Überwachung der Qualität von Oberflächengewässern** wurde das „Immissionsmessnetz“ durch chemische Untersuchungen mit einem mobilen Online-Mess- und Probenahmegerät und den mobilen Wasserprobenahme-Geräten an fünf Gewässern und die Beauftragung von Untersuchungen der biologischen Gewässergüte weitergeführt. Der **Bericht** über die regelmäßigen Untersuchungen der **Qualität der stehenden Gewässer** wurde veröffentlicht und in das Internet gestellt.

In mindestens zweiwöchigen Intervallen erfolgten **Kontrollen von Nass- und Trockenbaggerungen** zur Kiesgewinnung sowie die damit im Zusammenhang stehenden Wiederverfüllungen. Weiters wurden die **Abfalldeponien** aus gewässerspolizeilicher Sicht überwacht.

Im Berichtsjahr wurde die Gewässeraufsicht wieder bei mehreren **Schadstoffaustritten** tätig.

Besonders erwähnenswert ist ein Vorfall im 23. Bezirk, wo große Mengen an Heizöl durch einen technischen Defekt ins Erdreich gelangt sind. Auch an der Donau sind wieder mehrere Schadstoffunfälle eingetreten, wobei die Ursache teils in unsachgemäßen Betankungsvorgängen, teils in bewusstem Entsorgen von ölhaltigen Abwässern gelegen ist. Bei einer bereits seit Längerem durch hydraulische Maßnahmen bekämpften Mineralölverunreinigung im Bereich eines Frachtbahnhofs musste die noch vorhandene Restkontamination im Zusammenhang mit der Absenkung des Grundwasserspiegels durch den U-Bahn-Bau raschest möglich beseitigt werden. Im Zuge von Baumaßnahmen bei Tankstellenumbauten und bei der Auflassung von Heizöl-Füllstellen wurden wieder **Boden- und Grundwasserverunreinigungen** ermittelt.

156 behördliche Anfragen wurden gutachterlich bearbeitet. Die Amtssachverständigen haben an 176 wasserrechtlichen und 29 schifffahrtsrechtlichen Bewilligungsverfahren und weiters an 31 gewerbe-, 68 baurechtlichen und sonstigen Verhandlungen als wasserbautechnische und gewässerschutztechnische Sachverständige teilgenommen. Die Sachverständigentätigkeit erstreckte sich von Brunnen und Versickerungen, Wärmepumpen im privaten und öffentlichen Bereich über Einleitungen in Fließgewässer, Brücken, öffentliche Kanäle, Kläranlagen, Bauten im Hochwasserabflussbereich bis zur Teilnahme an der Verfahrensabwicklung der UVP-Bewilligung für die Müllverbrennungsanlage Pfaffenau und der eisenbahnrechtlichen Bewilligung für den Lainzer Tunnel.

Im Zuge der **technischen Überprüfung von Wasserfahrzeugen** entsprechend dem Schiffahrtsgesetz wurden 290 Sportboote, 384 Mietboote und neun Fahrzeuge der gewerbsmäßigen Schifffahrt und weiters schwimmende Anlagen begutachtet. Bei Schiffsführerprüfungen wurde die technische Prüfung abgenommen.

Gruppe Planung und Neubau

Der weitergeführte wasserwirtschaftliche Versuch für die **Dotation Lobau** mit Wasser aus der oberen Stauhaltung der Neuen Donau bestätigte das Erfordernis weiterer Untersuchungen. Die Planungen zur Überleitung von Wasser aus der unteren Stauhaltung der Neuen Donau in die Panozzalacke wurden forciert.

Im Zusammenhang mit der Gestaltung des „**Neuen Wienflusses**“ wurde auf Basis der Entwurfsplanung für Renaturierungsarbeiten ein Ausführungsprojekt für den Abschnitt Musterstrecke Hackinger Steg erstellt. Der großteils bereits fertig gestellte Abschnitt dient der Erprobung der ökologischen Funktionsfähigkeit bei Wahrung der Hochwassersicherheit. Das ökologische Monitoring über die revitalisierten Abschnitte der Wienfluss-Rückhaltebecken wurde weitergeführt. Verbesserungen für das gesamte Fließgewässersystem gegenüber dem Istzustand vor den Rückbaumaßnahmen wurden dokumentiert.



Foto: MA 22

Durch das Revitalisierungsprogramm für den Liesingbach soll ein neues Erholungsgebiet entstehen.

Nach dem Umbau der Auhof-Hochwasserrückhaltebecken am Wienfluss wurde die Steuerungsoptimierung für den Hochwasserbetrieb fortgesetzt und als erster Teilschritt abgeschlossen. Am Halterbach wurde auf einer Länge von 90 m die angebrochene Uferböschung durch eine neue Ufermauer in Steinbauweise saniert.

Bei der **Umgestaltung des Liesingbachs** wurden die Bauarbeiten gemeinsam mit dem Einbau eines Schmutzwasserentlastungskanals der MA 30 im ersten Teilbereich (Kledering – Sebastianbrücke) fertig gestellt.

Zur nachhaltigen Absicherung einer guten Wasserqualität der **Alten Donau** war die Erstellung eines Maßnahmenpakets für deren Rehabilitationsprozess erforderlich. Das weitergeführte Monitoringprogramm ergänzt die wasserwirtschaftliche Versuche für die Sanierung des Wasserparks und die Wasserspiegelabsenkung der Alten Donau zur Förderung des Makrophytenwachstums. Die Verbesserung des Lichtklimas durch die kontrollierte Absenkung des Wasserspiegels erhöhte die Bestandsdichte der Wasserpflanzen.

Qualitativ gutes Wasser aus der Neuen Donau soll künftig über das Überleitungsbauwerk bei der Floridsdorfer Brücke durch den **Wasserpark** in die Alte Donau geleitet werden. Voraussetzung dafür ist die Verbesserung des eutrophierten Wassers im Wasserpark. Der Wassertausch mit Wasser aus der Neuen Donau bzw. das Ausleiten von eutrophiertem Wasser in den linken Donausammelkanal in Form eines wasserwirtschaftlichen Versuchs wurden weitergeführt.

Am **rechten Donauufer** wurde der Bau des Rechten Donaukanalrückstaudamms als Teil des verbesserten Donauhochwasserschutzes für Wien weitergeführt. Planungen bezogen sich auf die weitere Fertigstellung des verbesserten Donauhochwasserschutzes im Raum Donaukanal-Albern.

Am **linken Donauufer** erfolgte eine laufende Verbesserung der Infrastruktur durch die Erweiterung eines bestehenden Kinderspielplatzes und durch Legen von neuen Wasserleitungen. Auf der Donauinsel im Bereich Kaisermühlen wurde der Bau einer WC-Anlage als Prototyp für ein zukünftiges WC-Gesamtkonzept für den Donauraum fertig gestellt. Im Zuge eines wissenschaftlichen Projekts wurden zwei Schotterrasenflächen untersucht und in der Neuen Donau wurde bescheidgemäß ein Fischbesatz nach dem Hochwasser 2002 durchgeführt. Weiters wurde mit der Planung und Umsetzung eines Wasserspielplatzes auf der Donauinsel begonnen. Weitere Projektierungsarbeiten bezogen sich auf die Fertigstellung des verbesserten Hochwasserschutzes im Bereich Lobau. Die Kollaudierungsplanung für die bereits fertig gestellten Teile des verbesserten Donauhochwasserschutzes wurde fortgesetzt.

Gruppe Wasserwirtschaftliche Planung und Hydrologie

Auf dem Sektor des Gewässermonitorings (Qualitäts- und Quantitätsuntersuchungen) erfolgten nachstehende Arbeiten:

- Betrieb des Grundwasser- und Oberflächengewässer-Pegelmessnetzes im Aufgabenbereich des Hydrographischen Dienstes des Landes Wien.
- Grundwasserqualitäts- und Gewässergüteuntersuchungen am Wienfluss gemäß Wassergüteerhebungsverordnung.
- Weiterführung der qualitativen und quantitativen Beweissicherung Dotation Lobau.
- Fortführung der hydrologisch-limnologischen Beweissicherung Neue Donau.
- Fortführung der Untersuchungen der Badewasserqualität in der Neuen Donau.
- Fortsetzung des Betriebs der Messstationen am Liesingbach und Mauerbach. Die Koordination bzw. Abstimmung der Messnetze und Untersuchungen wurde sichergestellt.

Weiters wurden in der Gruppe folgende Arbeiten durchgeführt:

- Im Rahmen des wasserwirtschaftlichen Datensammlungs- und Informationswesens wurde die Eingabe von Wasserrechtsdaten, insbesondere für die Führung des digitalen Wasserbuchs, fortgesetzt. Die Benutzeroberflächen für die Sachverständigenauskunft wurden in einer ersten Version fertig gestellt.
- Der Wasserwirtschaftsbericht Wien wurde erweitert und aktualisiert.
- MA 45-intern wurde eine Neubeurteilung der Hochwassersicherheit unter Auswertung bisher vorliegender Arbeiten bzw. Studien begonnen. Ebenso wurde ein Operat für die Wasserrechtsbehörde zur Erstellung eines Programms zur Grundwassersanierung (betreffend Nitrat) begonnen.
- Ein Programm zur Sanierung der Pratergewässer wurde begonnen.
- Hinsichtlich des Projekts „Tiefengrundwasser-Messnetz“ wurden die ersten Messungen durchgeführt.
- In den Bund-Länder-Arbeitskreisen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und anderen Arbeitsgremien, wie z. B. Österreichisches Normungsinstitut, wirkten Mitglieder der Gruppe als Fachexpert/innen mit.
- Das von der EU geförderte Projekt „Klongs Water Remediation in Bangkok and Samut Prakarn“ wurde abgeschlossen.
- Eine Untersuchung über die Grundwassersituation im 11. Bezirk nach dem Hochwasser 2002 wurde erstellt.
- Das Projekt „Umbau des Wienerwaldsees von einer Trinkwasseranlage in eine Hochwasserretentionsanlage“ wurde in Angriff genommen.
- An laufenden, jährlich wiederkehrenden Arbeiten wurden zahlreiche Stellungnahmen in Behördenverfahren, zu Planungsvorhaben, Stellungnahmen zu Gesetz- und Normenentwürfen sowie Anfragen der Geschäftsgruppe abgegeben.

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark (MA 48)

Büro des Abteilungsleiters

Budget, Kostenrechnung und Controlling

2003 wurden 36 Anträge im Bereich des Zentralbudgets und 94 Anträge im Rahmen der Dezentralisierung (Bezirksbudget) erstellt und genehmigt. Im Jahr 2003 wurden 894 Sondereinsätze mit rund 1.360.000 EUR verrechnet.

Vergabe und Preisprüfung

Im Berichtsjahr 2003 wurden 101 Ausschreibungen im Unterschwellenbereich und 11 im Oberschwellenbereich europaweit durchgeführt. Im Rahmen der internen Vergabekommission (Preisprüfungskommission) wurden insgesamt 223 Verhandlungsverfahren geprüft und genehmigt.

Bau- und Grundstücksangelegenheiten

Im 17. Bezirk wurde eine Hauptwerkstätte mit Bürogeschoss und Prüfhalle errichtet. Für die Übersiedlung der Dependence Garage 20 auf das Gelände der neuen Zentrale der MA 48 wurden die erforderlichen Adaptierungsarbeiten begonnen. Eine leer stehende Halle der MA 69 wurde als Salzlagerhalle adaptiert.

Generalsaniert wurden sieben Bedürfnisanstalten, neu errichtet fünf Anlagen, wobei drei zu 50 Prozent mit EU-Mitteln finanziert werden. In Zusammenarbeit mit der MA 19 und einem Architekten wurde im Jahr 2003 eine Fertigteilanlage entworfen und bei drei neu errichteten Bedürfnisanstalten ausgeführt. Fünf öffentliche WC-Anlagen wurden abgebrochen.

Es wurden 58 Straßen neu beschildert und 60 Erläuterungstafeln montiert.

INFO-Referat

Im Jahr 2003 konnten beim Misttelefon 68.024 Anrufe verzeichnet werden. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber 2002 von 10,9 Prozent. Die kontinuierliche mobile Abfallberatung fand mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen das ganze Jahr über statt. Das Mistfest stand Mitte September wieder auf dem Programm. Insgesamt konnten bei 222 Aktionstagen 47.049 Besucher/innen verzeichnet werden. Durch persönliche Hausberatungen wurden in Schwerpunktsgebieten in den Bezirken 8, 16 und 10 6.965 Bürger/innen kontaktiert.

Neben Aktionstagen in Kindergärten fand wieder der Volksschulwettbewerb „Mistmeister 2003“ statt. 210 Klassen mit 5.925 Schüler/innen beteiligten sich. Acht Wiener Schulen verschiedener Schulstufen wurden intensiv bei der Optimierung ihrer Abfallwirtschaft unterstützt. Dazu gab es Schulstunden in der Vorweihnachtszeit mit 3.775 Teilnehmer/innen.

Vom 20. bis 22. Oktober 2003 fand in der Hofburg – Redoutensäle der internationale Kongress „Saubere Stadt – Sauberes Land“ statt. Mehr als 360 Teilnehmer aus 35 Ländern konnten begrüßt werden.

Die 48er-Geschirrmobile waren 2003 fast durchgehend im Einsatz und leisteten einen wertvollen Beitrag zur Abfallvermeidung. Ende des Jahres waren 24 Abfallberater/innen tätig. Für Beratungsmaßnahmen wurden 30.291 Stunden aufgewendet. Während des ganzen Jahres lief die Mistvermeidungskampagne. Die mehr als 120 Internet-Seiten der MA 48 wurden laufend betreut und aktualisiert. Laut Statistik konnten 199.198 Zugriffe verzeichnet werden. Dazu wurde ein eigenes Abteilungs-Web gestaltet.

Innerer Dienst

Personal

Mit 31. Dezember 2003 waren 3.065 Dienstposten systemisiert. Die Anzahl der Saisonbezüge betrug 274. Im Berichtsjahr wurden auf Grund von ordentlichem Präsenzdienst und Karenzierung 16 Dienstposten als Überhang geführt und 16 Mitarbeiter/innen im Rahmen des Behindertenkontingents beschäftigt.

Zentrale EDV

Im Berichtsjahr erfolgte eine Reihe von Neuerstellungen auf dem Gebiet der Hard- und Software.

Zentrale Leistungsverrechnung

Im abgelaufenen Jahr umfasste die Bearbeitung der Zentralen Leistungsverrechnung annähernd 3,65 Mio. Tagesdatensätze.

Schadensfälle

Die Kraftfahrzeuge der Stadtverwaltung waren im Jahr 2003 an 1.335 Schadensfällen beteiligt, von denen 864 die MA 48 betrafen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 850 Fälle abgeschlossen und an Schadenersatzforderungen 258.829,24 EUR heringebracht werden.

Für die Beschädigung von Betriebseinrichtungen wurden in 865 Fällen insgesamt 26.634,41 EUR einbringlich gemacht. Die bescheidmäßige Verrechnung von Sondereinsätzen nach Unfällen betrug im Jahr 2003 1.553. Davon wurden 49.401,30 EUR einbringlich gemacht.

Betriebskassa

Die Betriebskassa hatte im Jahr 2003 einen Bargeld- und Wertmarkenbruttoumsatz von 3.822.477 EUR.

Fuhrpark

Im Jahr 2003 wurden 1.365 Fahrzeuge und Geräte mit einem Einkaufsvolumen von 20,7 Mio. EUR angeschafft. Skartiert wurden 629 Fahrzeuge,

davon konnten 234 wieder veräußert werden. 1.201 Telekommunikationsgeräte waren zu verwalten.

Im Berichtsjahr wurde eine Fahrleistung von 8,6 Mio. km erbracht, die beförderte Last betrug insgesamt 900.000 t. Es wurden insgesamt 28.000 Fahrzeuge abgeschleppt. Das **Technik-Center** führte im Jahr 2003 insgesamt 6.000 Reparaturen durch.

Umweltschutz

Das Durchschnittsalter der Lkws im Fuhrpark liegt derzeit bei 5,6 Jahren. Von allen 516 Lkws erfüllen bereits 75 Prozent die Ansprüche der Euro Standards I bis III. Darüber hinaus sind die Lkws zu 98 Prozent mit lärmarmen Motoren und geräuscharmen Reifen ausgestattet. Obwohl gesetzlich nicht vorgeschrieben, kauft der Fuhrpark Müllfahrzeuge nur mit Oxidationskatalysatoren an.

Im Zuge des Projekts „UVEMA“ wurde untersucht, welche Maßnahmen am meisten zur **Energieeinsparung** beitragen können. Als Möglichkeiten kommen Motorvorwärmung, bauliche Trennung, Reduktion der Heizung u. Ä. in Frage. Als erste Maßnahmen wurden – vor der Heizperiode – in den Hallen Subwärmehäuser eingebaut, um in Zukunft genau festzustellen, wie viel Wärme die Gebäude auf dem Grundstück verbrauchen. Weitere Schritte waren bauliche Maßnahmen zur Wärmedämmung in den Bauwerken. Zusätzlich wurden die Einfahrtstore erneuert, welche im Winter automatisch wieder schließen.

Abfallwirtschaft

Umstellung der Altglassammlung

Im Frühjahr 2003 wurde mit einem Einsatzversuch mit einigen Behältern begonnen, um die prinzipielle Eignung dieses Systems für Wien zu testen. Die Versuchsergebnisse sprachen für das System bezüglich Akzeptanz bei der Wiener Bevölkerung. Daher wurde entschieden, die Umstellung im Jahr 2004 im 21. und 22. Bezirk zu beginnen.

Kunststoffhohlkörpersammlung

Im 15. Bezirk im Gebiet Storchengrund wurde ein Probebetrieb zur Kunststoffhohlkörpersammlung durchgeführt. Der Probebetrieb wurde von Informationsmaßnahmen und Analysen begleitet. Durch zusätzliche Informationsmaßnahmen konnten im letzten Projektteil auch die Erfassungsquoten der Kunststoffflaschen erhöht werden. Die wienweite Umstellung des Sammelsystems soll im Lauf des Jahres 2004 erfolgen.

Beschilderung der Altstoffsammelinseln

Um das Problem der illegalen Sperrmüllablagerungen bei Altstoffsammelinseln einzudämmen, wurde entschieden, das mögliche Informationsdefizit bei der Bevölkerung durch Aufstellen von

Schildern zu beheben, die symbolhaft darauf hinweisen, dass diese Art der Entsorgung nicht rechtmäßig ist.

Sammelsystem WÖLI

Das Wiener System „WÖLI“ für Altspeiseöl wurde mit dem 1. Jänner 2003 eingeführt. Die Akzeptanz der neuen Sammelhilfe ist hoch. Im ersten Jahr konnten bereits mehr als 170.000 Sammelkübel an die Nutzer/innen abgegeben werden. 35.000 volle Behälter wurden zurückgebracht, gereinigt und wieder verwendet. Seit Herbst 2003 gibt es auch Sammelbehälter für das Gewerbe. Der Behälter hat ein Fassungsvermögen von 25 Litern und kann nur auf den 19 Mistplätzen abgegeben werden. Bei der Erstabholung wird eine Schutzgebühr von 5 EUR eingehoben, der weitere Tausch erfolgt gratis.

Abfallbehandlungsanlage (ABA)

Im Jahr 2003 machten die gesamten in der ABA umgesetzten Abfälle eine Masse von rund 359.000 t aus (Tendenz steigend).

Sortieranlage für Kunststoffverpackungen

Die vom Verwerter des ARA-Systems vorgegebenen Kunststoffsorten (z. B. PET-Flaschen, Folien, PE-Flaschen) werden aus den Abfällen der gelben Tonne manuell gewonnen. Im Berichtsjahr ist im Anlieferungsbereich der Kunststoffsortierung ohne Fremdeinwirkung ein Brand ausgebrochen, daher werden die Anlieferungen täglich einmal nach Betriebsende der Sortieranlage mittels Wärmebildkamera auf potentielle Brandherde überprüft.

Kompostwerke Lobau und Schafflerhof

Ein großer Teil des produzierten Kompostes, rund 12.000 t von insgesamt rund 32.000 t im Jahr 2003, wird über Mistplätze oder über die ABA gratis an die Bevölkerung abgegeben.

Zentrale Problemstoffsammelstelle

780 t Abfälle im Berichtsjahr werden hier unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen zwischengelagert, nachsortiert, verpackt und an Verwerter oder befugte Entsorger übergeben.

Behandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten

2.500 t Abfälle, nämlich rund 32.000 Kühlgeräte aller Art, 44.000 Bildschirmgeräte und 2.000 Ölradiatoren, wurden 2003 von Schadstoffen befreit und verwertet.

Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll (Restmüllsplittinganlage)

Im Jahr 2003 wurden rund 51.000 t Abfälle zerkleinert, fraktioniert und von Metallen (FE und NFE) befreit. Die Schwerfraktion wurde zu rund einem Viertel deponiert. Der größere Teil Schwerfraktion, die Leichtfraktion und das Überkorn



Die neuen „Mistmobile“ sind bestens dafür ausgerüstet, kleinere Mengen von Unrat schnell und einfach zu beseitigen.

kommt zur thermischen Verwertung. Im Jahr 2003 vereinbarte die MA 48 mit den Errichtern und Betreibern des vierten Wirbelschichtofens (WSO4) die Anlieferung des Materials in Presscontainern. Bis zur Fertigstellung dieser Presscontainerstation wird für die Beschickung des Probebetriebs im WSO4 eine lose Verladung der Leichtfraktion durchgeführt.

Labor der MA 48

In Summe wurden an 1.150 Proben 12.088 Analysen durchgeführt. Im Zuge der Problemstoffsammlung wurden 5.194 Einzelgebilde (16,4 t) mit gefährlichen Abfällen, die einer Behandlung zugeführt werden müssen, übernommen und sortiert. Der Inhalt von 452 Gebinden musste vor dem Sortieren identifiziert werden.

Entsorgung von Spritzen und Nadeln

Zukunftsweisend wurde von der MA 48 eine Entsorgungsaktion mit der Wiener Apothekenkammer indiziert. Die Teilnahme der Wiener Apotheken an der Entsorgungsaktion erfolgt auf freiwilliger Basis.

Straßenpflege

Zur Erfüllung der Aufgaben standen der im Jahr 2003 in den Kehrbezirken 1.117 Kolleg/innen zur Verfügung. Zusätzlich wurden 67.351 Aushilfsbedienstete aufgenommen, welche dann jeweils einen Tag lang die Straßenreinigung unterstützten.

Winterdienst

Der Winterdienst in Wien wurde mit der Winterdienstverordnung 2003 neu geregelt. Für die Betreuung der Fahrbahnen, insgesamt 2.740.225 lfm, wurden im Winterdienst 2003/2004 266 Fahrzeuge

der MA 48 und 143 Lkw von privaten Auftragnehmer/innen eingesetzt. Des Weiteren wurden im vergangenen Winter 321.212 lfm Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen mittels Vertrag an Privatfirmen zur Betreuung übergeben.

Straßenreinigung

50 Mitarbeiter (Saisonkräfte) wurden für 6 Monate zusätzlich im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt“ beschäftigt.

Eine neue Truppe für die „Mistmobile“, welche für Sofortmaßnahmen im öffentlichen Bereich der Geschäftsgruppe Umwelt tätig ist, wurde der Straßenreinigung zugeteilt. Die „Mistmobile“ haben durch ihr smartes Aussehen einen hohen Erkennungswert und wurden als „Ersthelfer“ bei kleinen Verunreinigungen usw. sofort akzeptiert. Zusätzlich wurde das „Zentrale Bürgeranliegen Management“ der MA 55 bei der Straßenreinigung eingeführt. Dies erleichtert und beschleunigt die Bearbeitung externer Anliegen und Beschwerden, welche an die Straßenreinigung herangetragen werden.

Gemeinsam mit der MD-IR und der MD-BD wurden Überlegungen angestellt, den Aufgabebereich der Straßenreinigung zu erweitern. Die Entscheidungen werden 2004 erfolgen. Derzeit betreut die Straßenreinigung gemeinsam mit der Abfallwirtschaft 19 Mistplätze, die im Jahr 2003 von 1.985.314 Personen frequentiert wurden. Die Straßenreinigung entleerte 13.432 Papierkörbe, an exponierten Stellen bis zu dreimal täglich. Kehr- und Straßenwaschmaschinen reinigten 539.635 Straßenkilometer, wobei im Jahr 2003 zusammengefasst mit den händischen Reinigungsarbeiten 30.320 t Kehrriecht sowie 28.849 t Streusplitt eingekehrt wurden. Außerdem erfolgten 13.094 Ausfahrten des Bereitschaftsdienstes für notstandspolizeiliche Maßnahmen.

Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA 49)

Die Aufgaben der MA 49 umfassen die Bewirtschaftung der stadtnahen Erholungswälder, der Quellenschutzwälder in Niederösterreich und in der Steiermark, das Management des Wiener Teils des Nationalparks Donau-Auen, die Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten städtischen Ökonomien, die Planung, Errichtung und Erhaltung diverser Erholungseinrichtungen sowie die Anlage und Erweiterung von neuen Wäldern und Windschutzgürteln.

Die MA 49 finanziert darüber hinaus ein Referat des Ludwig Boltzmann-Instituts für biologischen Landbau und angewandte Ökologie, dessen Aufgabe in der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für den biologischen Landbau, in der Untersuchung des volkswirtschaftlichen Stellenwertes desselben und in der Einleitung entsprechender Förderungsmaßnahmen besteht.

Im Jahr 2003 betrug das Ausmaß der von der MA 49 bewirtschafteten Grundflächen 43.584 ha.

Es wurden 46.366 Festmeter Holz geerntet. Im Nebenbetrieb Jagd wurden 3.314 Stück Abschüsse von Schalenwild erzielt. Die Gesamtfläche der Naturwaldreservate (Flächen ohne forstliche Nutzung) im Verwaltungsbereich der MA 49 – außerhalb des Nationalparks Donau-Auen – beträgt derzeit 2.377 ha, das sind 5,83 Prozent der Verwaltungsfläche bzw. 9,91 Prozent der Waldflächen.

In der Direktion und im Bereich Forst waren Ende 2003 127 Bedienstete und 202 Forstarbeiter/innen und Professionist/innen tätig, im Landwirtschaftsbetrieb 13 Angestellte und 18 ständige Arbeiter/innen. Innerbetrieblich wurden 2003 die **Mitarbeiter/innen-Orientierungsgespräche** der ersten Ebene durchgeführt. Mit der Entwicklung eines Leitbildes wurde begonnen. Weiters wurde die Kostenrechnung (SAP) eingeführt.

Die MA 49 wurde in der Kategorie „Abteilungsdesign“ mit dem PR-Star der Stadt Wien ausgezeichnet.

Gruppe 1: Stadtwald, Nationalpark, Landwirtschaftsbetrieb

Bei der Bewirtschaftung der Waldflächen ist ihre spezifische Widmung die Grundlage der Vorgangsweise. Im stadtnahen Bereich, wo die Erholungswirkung im Vordergrund steht, wird unter Verzicht auf Kahlhiebsflächen in Form von Einzelstammnutzung in überalterte Bestände eingegriffen. Zur natürlichen Verjüngung werden die Altbestände aufgelichtet und erst nach Vorhandensein eines entsprechenden Jungwuchses behutsam geerntet.

Im **Nationalpark Donau-Auen** konzentriert sich die forstliche Tätigkeit auf die langsame, naturverträgliche Entfernung nicht standortgerechter Holzarten (Hybridpappeln, Kiefern, Robinien und Götterbaum) in Übereinstimmung mit dem verordneten Managementplan. Sonstige Fällungen beschränken sich auf absterbende bzw. abgestorbene Bäume, welche Besucher/innen gefährden könnten.

Die Aufgaben des **Naturraum-Managements im Nationalpark** umfassen die Erstellung des Managementplans in Abstimmung mit den Revierleitern, die Erstellung der Arbeitspläne für Heißländer, offenes Land und Wiesen basierend auf den bestehenden gesetzlichen Grundlagen, die Durchführung von Pilotmaßnahmen zum Management der Heißländer, Wiesen und Ackerbrachen, Entbuschung sowie Beweidungsversuche mit Schafen und Rindern und Neuanlage einer Trockenwiese mit nationalparkeigenem Saatgut und schließlich die Erstellung von Informationsbroschüren über den Nationalpark in Englisch und Deutsch.

Im Bereich der **Stadtplanung** wurde eine strategische Umweltprüfung im Entwicklungsraum „Nordosten Wien“ durchgeführt und ein agrarstruktureller Entwicklungsplan erstellt.

Die **Wiener Waldschule** veranstaltete im Berichtsjahr 160 Waldschultage, an denen 4.000 Kinder



Das Baumtastspiel: In der Waldschule lernen Kinder spielerisch, den Wald zu „begreifen“.

teilnahmen. Im Rahmen des Wiener Ferienspiels fanden sechs Waldschulcamps mit Nachtwanderungen, Übernachtungen und Morgenpirsch mit insgesamt 120 Kindern statt.

Im **Lainzer Tiergarten** wurden ein interaktiver und kindergerechter Naturlehrpfad beim Nikolaitor und ein interaktives Geländemodell im Besucherzentrum eröffnet. Am **Kellerberg** erfolgte die Fertigstellung der Geländemodellierung und Bepflanzung von 70.000 m² Erholungsgebiet. Eine außergewöhnliche Massevermehrung des Eichenprozessionsspinners (einer Schmetterlingsart) wurde im gesamten Stadtwald beobachtet. Ca. 10.000 Bäume und Sträucher wurden am Nationalfeiertag 2003 beim Himmelteich im **Wald der jungen Wiener/innen** im 22. Bezirk gepflanzt. 5.000 Bäume und Sträucher wurden im Rahmen des Schwerpunkts „Schulwald“ beim Himmelteich im 22. Bezirk gepflanzt. Ca. 8.800 Personen wurden im Zuge des Umweltbildungsprogramms im Nationalpark-Camp Lobau betreut.

Biosphärenpark Wienerwald (gemeinsam mit der Landesforstdirektion NÖ)

Mit der Wienerwald-Deklaration 2002 wurden die Schutz- und Entwicklungsziele für den Wienerwald beschlossen. Eine im Auftrag der Länder Wien und Niederösterreich erstellte Studie zeigt auf, dass das **UNESCO Schutzgebietskonzept „Biosphärenpark“** das ideale Instrument für den dauerhaften Schutz des Wienerwaldes ist.

Zusammengefasst gibt es im Biosphärenpark folgende wichtige Bereiche:

- **Kernzonen:** Hier soll sich die Natur weitgehend ohne Einfluss des Menschen entwickeln können. Im Wienerwald sind das ausschließlich Waldflächen, die ohne forstliche Nutzung sein sollen.
- **Pflegezonen:** zur Erhaltung der von landwirt-

schaftlicher Nutzung abhängigen Kulturlandschaft. Unter anderem wird Heide- und Offenland eine dieser Pflegezonen sein.

- **Entwicklungszonen:** Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Bevölkerung mit Nutzungsweisen, die den Ansprüchen von Mensch und Natur gerecht werden.

Der Biosphärenpark Wienerwald soll 2005 verwirklicht werden. Im Jahr 2003 erfolgte die Vergabe der Planungsaufträge für Wald und Offenland sowie die Abschlüsse der ersten Verträge über Nutzungsverzicht im Wald mit privaten Grundeigentümern.

Landwirtschaftsbetrieb

Im Stadtgut Lobau wurde die im Vorjahr in Betrieb genommene Siloanlage um eine Getreide-Trocknungsanlage erweitert. Die moderne Siloanlage wird jetzt für beide Biobetriebe genutzt. Das führte im Wirtschaftsjahr 2003 zu einer überbetrieblichen Zusammenarbeit der Ökonomen Essling und Lobau im Bereich Fruchtfolgeplanung und Vermarktung. Mit diesem Maschinen- und Geräteeinsatz konnten in beiden Biobetrieben die Kosten gesenkt werden.

Der Hagelschlag am 13. Mai 2003 hat rund 20 ha Rebflächen des Weinguts Wien Cobenzl stark zerstört. Die Reben konnten sich im Sommer auf Grund des guten Wetters zwar erholen, dies änderte jedoch nichts an Ernteauffällen bei der Lese. Am 1. Mai 2003 wurde der Kinderbauernhof „Landgut Wien Cobenzl“ eröffnet. Seither haben 19.000 Kinder die Tiere besucht und an den Programmen teilgenommen.

Das Ausmaß der verwalteten landwirtschaftlichen Grundflächen betrug 2.489 ha, davon sind 1.899 ha in Eigenbewirtschaftung.

Im Jahr 2003 wurden im Landwirtschaftsbetrieb produziert:

Produkte	Tonnen	Produkte	Tonnen
Getreide	3.533,50	Kartoffeln - Bio	447,70
Raps	64,50	Erbsen	192,15
Zuckerrüben	7.836,70	Mariendistel	21,20
Mais	956,50	Wein in hl	607,70

Ludwig Boltzmann-Institut für biologischen Landbau und angewandte Ökologie, Forschungsschwerpunkte

Fachbereich Pflanzenbau und Kompostanwendung

- Qualität, Anwendbarkeit und Umweltauswirkungen von Biotonne-Komposten im biologischen Landbau, im Vergleich zu mineralischer und kombinierter Düngung.
- Entwicklung eines Verfahrens zur Ermittlung der Bioverfügbarkeit von Stickstoff und Kohlenstoff aus der organischen Substanz in Böden, Sedimenten und Komposten (EU-Projekt „BIONIRS“).
- Saatgutproduktion (z. B. Getreide, Ölkürbis) und Sortenfragen (z. B. Winterweizen) im biologischen Landbau.

Fachbereich Agrarökologie

- Vorbeugende Bekämpfung von Problemschädlingen im biologischen Ackerbau (Körnererbse: Erbsenblattlaus, Kartoffeln: Drahtwürmer).
- Biologische Ampferbekämpfung im Grünland durch Förderung des Ampferblattkäfers.
- Umsetzung und begleitende wissenschaftliche Evaluierung des Wiener Vertragsnaturschutz-Programms „Lebensraum Acker“.

Fachbereich Nahrungsmittelqualität

- Entwicklung und Standardisierung von integrativen Methoden für Vergleichsuntersuchungen zur Nahrungsmittelqualität (Futtermahlversuche mit Laborratten, bioelektrische und chromatographische Messungen, Cafeteria-Tests).
- Zersetzungstests zur Erfassung des Nachernteverhaltens und der Lagerqualität von landwirtschaftlichen Produkten.
- Teilnahme an der EU-Concerted Action „Empfehlungen für verbesserte Verfahren zur Sicherung einer Konsumenten orientierten Qualitätssicherung biologisch erzeugter Produkte vom Acker auf den Teller“ (www.organichaccp.org).

Fachbereich Angewandte Ökophysiologie

- Stickstoffdynamik (Nitrat-, löslicher und Gesamtstickstoff) in Boden und Pflanzen bei unterschiedlichen Düngungssystemen.
- Stickoxidausgasung aus landwirtschaftlich genutzten Böden bei unterschiedlicher Düngung.

Gruppe 2: Quellenschutzwälder

In den Quellenschutzwäldern wurde die bewährte Methode des natürlichen Waldbaus weiterverfolgt, welche auf die Erzielung vielschichtiger, verschiedenaltiger, möglichst geschlossener Wälder abzielt und erwiesenermaßen die bestmögliche, kontinuierliche Quellenschüttung gewährleistet. Die Nutzung erfolgt in Form von Einzelstammnahmen bzw. kleinflächigen Eingriffen, welche die natürliche Verjüngung der vielfach überalterten Wälder ermöglichen soll. Besonderer Wert wird auf die Ausweitung des Laubholzanteiles in den Jungwäldern gelegt.

Arbeitsschwerpunkte in den Quellenschutzwäldern waren:

- Erarbeitung von Grundsätzen für das Management in den Quellenschutzwäldern gemeinsam mit der MA 31.
- Das System der permanenten Kontrollstichproben, die es ermöglichen, eine Veränderung der Waldzustandsdaten zu erfassen, wurde auf ein verdichtetes Punktenetz umgestellt. Seit 2001 wird die Stichprobeninventur anstatt in einem zehn- in einem fünfjährigen Zyklus durchgeführt.

In der Forstverwaltung Wildalpen mussten rund 700 m² Windwurfholz auf Grund von akutem Borkenkäferbefall aus unwegsamem Gebiet mit dem Hubschrauber abtransportiert werden.

Führungen von Internationalen Delegationen im Jahr 2003

14. Jänner	Japanische Forstexpert/innen im städtischen Wienerwald
21. März	Kanadische Botschaft im Lainzer Tiergarten
12. Juni	Lafayette College Easton/Pennsylvania/USA im Nationalpark Donau-Auen
12. Juni	Politiker/innen und Beamt/innen aus Vejle/Dänemark im städtischen Wienerwald
7. August	Japanische Botschaft im Lainzer Tiergarten
21. August	Fernsehteam aus Südkorea im Lainzer Tiergarten
4. September	Fachhochschule für öffentliche Verwaltung aus Mecklenburg-Vorpommern im Lainzer Tiergarten
17. September	Forstwirt/innen und Zoolog/innen aus China im städtischen Wienerwald
2. Oktober	Forstwirt/innen aus Finnland im städtischen Wienerwald
11. Oktober	Forstwirt/innen aus Chile im städtischen Wienerwald
23. Oktober	Forstwirt/innen aus Japan im städtischen Wienerwald
28. Oktober	Politiker/innen und Beamt/innen aus Breda/Niederlande im städtischen Wienerwald
20. November	Vortrag und Empfang anlässlich des Symposiums „Water and Society“ mit 150 internationalen Wissenschaftler/innen
22. November	Exkursion anlässlich des Symposiums „Water and Society“, Nasswald

Im Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn der MA 31 wurde ein eigener „Wald-Raum“ eingerichtet. Hier werden die Zusammenhänge zwischen Wald, Boden und Trinkwasser anschaulich dargestellt. Großes Interesse bestand weiters am Besuch des Sägewerks der **Forstverwaltung Hirschwang**. Fachkundiges Personal zeigte den Interessierten den Weg des Holzes vom Wald zur Säge und die anschließende Holzverarbeitung.

Die MA 49 und die Welt – Internationale Aktivitäten und Austausch von Erfahrungen

- **Ungarn – Nationalpark Gemenc:** Expertenaustausch gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.
- **Deutschland – Biosphärenpark Rhön:** Erfahrungsaustausch zur Entwicklung von Schutzgebieten im Hinblick auf den geplanten Biosphärenpark Wienerwald.
- **Griechenland – Athen:** Ein Weihnachtsbaum aus den Wäldern des Forstamtes der Stadt Wien wird auf der Basis der kulturellen Zusammenarbeit in der Stadt Athen aufgestellt.
- **Ukraine:** EU-Projekt „TACIS 2003 – 2005“, gemeinsam mit der Stadt Lemberg, Erfahrungsaustausch bezüglich Bewirtschaftung von städtischen Grünflächen.
- **Norwegen:** Vortrag und Workshop, Besucherbetreuung und -lenkung im Nationalpark Donau-Auen.
- **Japan:** Anlässlich des Besuches des japanischen Kaiserpaars im Jahre 2002 im Lainzer Tiergarten wurde zur Erinnerung an dieses Ereignis 2003 ein Gedenkstein errichtet.

Rechtliche Angelegenheiten der Landeskultur und des Wasser- und Schifffahrtswesens (MA 58)

Die MA 58 ist im Wesentlichen in den Bereichen des Wasserrechts, des Schifffahrtswesens, des Landarbeitsrechts, der Land- und Forstwirtschaft, der Wiener Landwirtschaftskammerrechte, der Bodenreform, des Veterinärwesens, der Tierzucht, des Jagd- und des Fischereiwesens, des Tierschutzes, soweit es Landeskompetenzen betrifft, des Pflanzen- und des Bodenschutzes sowie aller

EU-Angelegenheiten bezüglich der voranstehenden landesrechtlichen Materien tätig. Überdies ist ihr die Land- und Forstwirtschaftsinspektion organisatorisch eingegliedert, und sie nimmt auch Aufgaben der örtlichen Sicherheitspolizei wahr.

Im Berichtszeitraum 2003 fielen insgesamt 5.045 Geschäftsstücke an. Davon betrafen 4.861 allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, 165 Erlässe, vier Agenden die Agrarbehörde sowie 15 Berufungen.

Schwerpunkte des Jahres 2003

Es wurde ein **Leitbild** für die Abteilung erarbeitet und erstmalig ein **Leistungsvertrag** für das Wirkungsjahr 2004 ausgearbeitet.

Die MA 58 koordinierte die am 9. März stattgefundenen **Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für Wien**.

Am 27. November 2003 wurde vom Wiener Landtag der gemäß § 7 Abs. 1 des Wiener Landwirtschaftsgesetzes, LGBl. für Wien Nr. 15/2000, im zweijährigen Rhythmus zu erstellende Wiener Landwirtschaftsbericht, welcher ein aktuelles Nachschlagewerk über die Entwicklung und die Leistungen der Landwirtschaft in Wien darstellt, zur Kenntnis genommen.

In Zusammenarbeit mit der Wiener Landwirtschaftskammer und verschiedenen Magistratsdienststellen wurde ein **agrарstruktureller Entwicklungsplan** für Wien erstellt.

Absicherung des Kontaminationsareals „Petroleumhof“

Der Wiener Linien GmbH & Co. KG wurde Anfang Mai 2003 die wasserrechtliche Bewilligung zur Absicherung des Kontaminationsareals „Petroleumhof“ im Bereich der Verdachtsfläche „Frachtenbahnhof Praterstern“ erteilt. Das bewilligte Projekt umfasst eine Umschließung des kontaminierten Areal, eine Grundwasserentnahme im Inneren der Umschließung und die Versickerung des entnommenen Wassers nach Aufbereitung außerhalb der Umschließung.

Ölhafen und Lager Lobau

Der OMV AG wurde der Einbau von Gas- und Tropfenabscheidern in die schwimmenden Mineralölschlaganlagen Hafestationen 2 und 3 am südlichen Ufer des Ölhafens wasser- und schiffahrtsrechtlich bewilligt. Die Fertigstellung der Änderungen der Schmiermittel-Blendinganlage sowie von Anlagen im Hochwasserabflussbereich der OMV AG wurde festgestellt. Der Avanti International AG wurde der Austausch des Vorstellobjekts „Grünburg“ durch eine andere Anlage wasser- und schiffahrtsrechtlich bewilligt. Die schwimmende Anlage dient als Anlegestelle und Umschlaganlage für Mineralölprodukte und befindet sich im 22. Bezirk, innerhalb der Druckluftölsperre am südlichen Ufer des Ölhafens. Die Fertigstellung der Änderung von Anlagen im Tanklager der Turmöl Mineralölprodukte Großhandel Gesellschaft m.b.H. & Co. KG wurde festgestellt.

Altlastensanierung Zentraltanklager Lobau

Im Zuge der Ausführung der Altlastensanierung Zentraltanklager Lobau wurde der Insond Gesellschaft m.b.H. die wasserrechtliche Bewilligung zu einer temporären Grundwasserentnahme für die Betonherstellung und Suspensionsanreicherung für die Herstellung der Dichtwand erteilt.

Wasserwirtschaftlicher Versuch „Dotation Lobau“

Der MA 45 wurde die Änderung der Betriebsordnung zur Durchführung des wasserwirtschaftlichen Versuchs „Dotation Lobau, Abschnitt Obere Lobau“ zur Gewinnung von Erkenntnissen für die geplante Dotation des gesamten Altarmsystems der Oberen und Unteren Lobau wasserrechtlich bewilligt.

Evidenzen

In der Abteilung werden elf Evidenzen mit Außenwirkung laufend geführt. Mit 31. Dezember 2003 waren im Wasserbuch für Wien 2.828 aufrechte Wasserrechte ersichtlich und im Lagerbuch 1.480 Bewilligungen verzeichnet. Im Jahr 2003 wurden 472 Eintragungen im Wasserbuch und Lagerbuch vorgenommen.

Auf Grund einer Änderung der Geschäftseinteilung des Magistrats wurde der MA 58 mit Stichtag 1. Mai 2003 die Führung des **Wiener Rebflächenverzeichnisses** übertragen, wobei ab diesem Zeitpunkt im Berichtsjahr 65 Geschäftsfälle anfielen.

Förderungen

Vom agrartechnischen Referat wird das Wiener Agrarbudget verwaltet und die Durchführung und Abwicklung von landwirtschaftlichen Förderungsmaßnahmen koordiniert, wobei im Berichtszeitraum 280 Geschäftsfälle anfielen. Die Umsetzung dieser Aufgaben erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Wiener Landwirtschaftskammer. Zusätzlich fanden auch mehrfach Besprechungen mit der Agrar Markt Austria und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,

Umwelt und Wasserwirtschaft statt. 70 Erledigungen betrafen Agenden der EU-Agrarpolitik, die in vielen Bereichen die rechtliche Grundlage für das agrarische Förderungswesen bildet.

Eigenlegistik

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich der Eigenlegistik ein Wiener Landesgesetz und sieben Verordnungen im Landesgesetzblatt für Wien sowie fünf im Amtsblatt der Stadt Wien kundgemacht:

- Verordnung des Landeshauptmanns von Wien, mit der die Verordnung des Landeshauptmanns von Wien betreffend die Übertragung von Aufgaben nach dem Rebenverkehrsgesetz 1996 an die Wiener Landwirtschaftskammer geändert wird (LGBl. für Wien Nr. 12/2003);
- Gesetz, mit dem das Wiener Weinbaugesetz 1995 geändert wird (LGBl. für Wien Nr. 18/2003);
- Verordnung der Landesregierung, mit der die Verordnung über die Haltung von Rindern, Schweinen und Geflügel geändert wird (LGBl. für Wien Nr. 20/2003);
- Verordnung der Wiener Landesregierung über Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (LGBl. für Wien Nr. 27/2003);
- Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der die Wiener Grenzwertverordnung in der Land- und Forstwirtschaft geändert wird (LGBl. für Wien Nr. 44/2003);
- Verordnung der Wiener Landesregierung über die Haltung von Wildtieren in Zirkussen und Varietés (LGBl. für Wien Nr. 45/2003);
- Verordnung über die Haltung von Hunden (LGBl. für Wien Nr. 51/2003);
- Verordnung des Landeshauptmanns von Wien betreffend die Verlängerung der Anpassungsfrist für das Verbot der Deponierung bestimmter Abfälle (LGBl. für Wien Nr. 55/2003);
- Verordnung des Magistrats der Stadt Wien, mit der die Kelter- und Tafeltraubensorten für das Land Wien klassifiziert werden (ABl. der Stadt Wien Nr. 20/2003);
- Verordnung des Magistrats der Stadt Wien, mit der die Verordnung des Magistrats der Stadt Wien betreffend das Verbot des Befahrens der Alten Donau mit Motorbooten aufgehoben wird (ABl. der Stadt Wien Nr. 21/2003);
- Verordnung des Magistrats der Stadt Wien, mit der Vorbeugemaßnahmen zur Vermeidung von Waldbränden für das Gebiet der Stadt Wien angeordnet werden (ABl. der Stadt Wien Nr. 33/2003);
- Verordnung des Magistrats der Stadt Wien, mit der die Verordnung des Magistrats der Stadt Wien, mit der Vorbeugemaßnahmen zur Vermeidung von Waldbränden für das Gebiet der Stadt Wien angeordnet werden, aufgehoben wird (ABl. der Stadt Wien Nr. 39/2003);
- Verordnung der Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle, mit der eine Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Land- und Forstwirtschaft festgelegt wird (ABl. der Stadt Wien Nr. 41/2003).

Fremdlegistik

Im Rahmen der Fremdlegistik wurden 110 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe des Bundes und der Länder begutachtet. 306 Geschäftsfälle betrafen Angelegenheiten der Europäischen Union. Nach Maßgabe der EU-Richtlinie über ein Informationsaustauschverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften wurden federführend Koordinierungsaufgaben bewältigt, technische Vorschriften anderer Mitgliedsstaaten überprüft und beurteilt, ob Handelshemmnisse, die den freien Warenverkehr innerhalb des Binnenmarktes verhindern könnten, vorliegen und EU-Konformität gegeben ist.

(Rechts-)Gutachten, Stellungnahmen

Im Rahmen des agrartechnischen Fachdienstes wurden 202 Gutachten, Stellungnahmen und Überprüfungen vorgenommen. Davon entfielen 107 Geschäftsstücke auf allgemeine Fachangelegenheiten (Bauführungen im Grünland, Grundabteilungen, UVP-Verfahren etc.), 35 auf die Begutachtung fachspezifischer Gesetz- und Verordnungsentwürfe, 52 auf die Begutachtung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen und acht auf Pachtzinsfestsetzungen.

Rechtsmittelverfahren

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 15 Rechtsmittelverfahren (gemäß Wasserrechtsgesetz 1959, Wiener Fischereigesetz, Wiener Wasserversorgungsgesetz, Wiener Kanalräumungs- und Kanalgebührengesetz sowie Wiener Tierschutz- und Tierhaltengesetz) durchgeführt.

Wasser-/schifffahrtsrechtliche Berechtigungen

Unter dieses Produkt fallen die Erteilung, Abänderung und Entziehung von Berechtigungen auf Antrag nach dem Wasserrechtsgesetz sowie nach dem Schifffahrtsgesetz. Im Berichtsjahr wurden bescheidmäßig 365 Berechtigungen (199 Bewilligungen bzw. Änderungen, 69 Kollaudierungen mit teilweiser nachträglicher Genehmigung geringfügiger Abweichungen, 78 Löschungen, 19 Bewilligungsfiktionen im Anzeigeverfahren) nach dem Wasserrechtsgesetz und drei Berechtigungen nach dem Schifffahrtsgesetz (wieder)verliehen, abgeändert, aufgehoben bzw. gelöscht.

Schiffszulassungen/Schiffsführerpatente

Im Berichtsjahr wurden 879 Berechtigungen (347 Binnenschiffszulassungen, 392 Hochseeschiffszulassungen und 140 Schiffsführerpatente) nach dem Binnen- und Seeschiffahrtsgesetz verliehen.

Sonstige Berechtigungen

Unter diesem Produkt wird die Durchführung von Verfahren, die über Antrag von Externen eingeleitet werden und mit Bescheid enden, subsumiert. Eine zu Vergleichszwecken vorgenommene Quantitätsevaluierung hinsichtlich des Teilbereichs der Anzahl der erledigten Ausnahmegenehmigungen zum Befahren der linksufrigen Donauregulierungsanlagen ergab, dass im vergangenen Kalenderjahr 55 derartige Berechtigungen erteilt wurden.

Verfahren von Amts wegen

Dieses Produkt umfasst die amtswegige Durchführung von Verfahren, inklusive Sofortmaßnahmen, die in Anordnungen, Maßnahmen und Feststellungen der Behörde münden und erforderlichenfalls mit der Erlassung eines Bescheides enden, wobei eine zu Vergleichszwecken vorgenommene Quantitätsevaluierung hinsichtlich des Teilbereichs der zur Überprüfung vorgelegten Befunde ergab, dass im Berichtszeitraum 278 Befunde zur Überprüfung vorgelegt wurden.

Kontrolltätigkeit

Die Mitarbeiter/innen des agrartechnischen Referats sind als Organe der Land- und Forstwirtschaftsinspektion mit der Wahrnehmung bzw. Überwachung des Dienstnehmer/innenschutzes in der Land- und Forstwirtschaft betraut. In dieser Funktion wurden im Berichtsjahr 35 Kontrollen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Gartenbaubetriebe, Weinbaubetriebe, bäuerliche Betriebe) vor Ort durchgeführt. Zusätzlich erfolgte die Teilnahme an 34 Behördenverhandlungen, Arbeitskreissitzungen und Schulungsveranstaltungen. In drei Verfahren zur Anerkennung von Lehrbetrieben wurden von der Land- und Forstwirtschaftsinspektion gutachterliche Stellungnahmen abgegeben. Für die Führung des Wiener Reblächenverzeichnisses waren vor Ort 80 Überprüfungen notwendig, die ebenfalls vom agrartechnischen Referat durchgeführt wurden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der allgemeinen, innen- bzw. außenwirksam agierenden Information und Auskunftserteilung, Imagepflege, Repräsentation nach innen und außen, Darstellung der Leistungen und Produkte der Stadtverwaltung ist insbesondere der weitere Ausbau der Homepage für das Intranet der Stadt Wien sowie die Erarbeitung eines Leitbildes für die MA 58 zu nennen.